Regionalkonferenz BernMittelland

Regionales Förderprogramm 2028–2031 Bern-Mittelland

Umsetzung der Neuen Regionalpolitik von Bund und Kantonen (NRP) in der Teilkonferenz Regionalpolitik

Bericht für die öffentliche Mitwirkung



29. Oktober 2026

Impressum

Herausgeberin
Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM
Holzikofenweg 22
Postfach
3001 Bern

Auftraggeberin
Kommission Regionalpolitik RKBM
Marlise Gerteis-Schwarz (Präsidentin), Gemeindepräsidentin Neuenegg | Markus Hirschi (Vizepräsident), Gemeindepräsident Rüschegg | Stefanie Feller, Gemeindepräsidentin Münsingen | Sandra Krähenbühl, Gemeindepräsidentin Brenzikofen | Patrick Lehmann, Gemeinderat Toffen

Projektleitung
Isabel Aerni, Fachbereichsleiterin Regionalpolitik RKBM
Giuseppina Jarrobino, Geschäftsführerin RKBM
Michael Gast, Assistenz Geschäftsführung und Kommunikation RKBM

Auftragnehmerin
Infraconsult AG, Bern: Jos Aeschbacher, Enrico Bellini, Judith Gross

Lektorat
Michael Fankhauser, Kommunikationsbeauftragter RKBM
abplanalp kommunikation gmbh, Bern

Inhalt

1 Zusammenfassung 4
2 Auftrag und Vorgehen 7
2.1 Auftrag zur Aktualisierung des Regionalen Förderprogramms 7
2.2 Übergeordnete Vorgaben und Projektanforderungen 2028–2031 7
2.3 Ziele der Aktualisierung 8
2.4 Grundlagen und Erarbeitungsprozess 8
2.5 Projektorganisation 9
2.6 Perimeter der Teilkonferenz Regionalpolitik (TKR) 10
3 Zwischenbilanz der Umsetzung der NRP seit 2024 11
3.1 Stand der Projektentwicklung Regionales Förderprogramm 2024–2027 11
3.2 Quantitative Analyse der Projektförderung seit 2024 13
3.3 Qualitative Analyse der Projektförderung seit 2024 14
4 Situationsanalyse und Entwicklungspotenziale der Teilkonferenz Regionalpolitik (TKR) 18
4.1 Sozioökonomische Analyse der TKR 18
4.2 Umfeldanalyse der TKR 23
4.3 Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken: SWOT 24
4.4 Regionale Entwicklungspotenziale 25
5 NRP-Förderstrategie der Teilkonferenz Regionalpolitik (TKR) 27
5.1 Zielsetzungen und Förderschwerpunkte 27
5.2 Förderakzente 27
5.3 Förderschwerpunkt Tourismus 29
5.4 Förderschwerpunkt Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen 30
5.5 Förderschwerpunkt Innovative regionale Angebote 31
5.6 Querschnittsthemen 32
6 Projektliste 2028–2031 33

1 Zusammenfassung

Strategischer Kompass
Seit der Einführung der Neuen Regionalpolitik (NRP) im Jahr 2008 übernimmt die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM deren Umsetzung auf regionaler Ebene. Das Regionale Förderprogramm, das alle vier Jahre erarbeitet wird, dient als strategischer Kompass für die Förderung von NRP-Vorhaben. Übergeordnetes Ziel des Programms ist es, innovative und wertschöpfungsorientierte Projekte zu unterstützen, die zu einer wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Gebiete beitragen.

Regionales Förderprogramm 2028–2031: Beständigkeit und Aktualisierung
Mit dem Regionalen Förderprogramm 2028–2031 setzt die RKBM ihre 2021/2022 in einem breit angelegten Beteiligungsprozess definierte regionale Förderstrategie fort. Das vorliegende Programm stellt daher eine Aktualisierung des Regionalen Förderprogramms 2024–2027 dar. Es orientiert sich wie bisher an den drei Förderschwerpunkten *Tourismus, Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen* sowie *Innovative regionale Angebote*.

Förderakzente neu justiert
Jeder dieser drei Schwerpunkte ist in sogenannte Förderakzente unterteilt, welche die Förderstrategie verfeinern. Die RKBM hat diese Akzente für das Programm 2028–2031 überprüft und neu justiert. So fasst sie im Schwerpunkt *Innovative regionale Angebote* beispielsweise drei bisherige Akzente zum neuen Akzent «Attraktiver Lebens- und Arbeitsraum» zusammen, während im Schwerpunkt *Tourismus* einer der drei bisherigen Förderakzente wegfällt. Als Grundlagen für diese Überarbeitung dienten der RKBM die Zwischenbilanz zur laufenden Förderpraxis, umfassende Situations-, Umfeld- und Potenzialanalysen, die 2025/2026 durchgeführte Studie zur Kreislaufwirtschaft sowie die Ergebnisse aus einem Strategie-Workshop im Mai 2026.

Regionale Entwicklungspotenziale in Wert setzen
Mit ihrer Projektförderung will die RKBM die Entwicklungsmöglichkeiten des ländlichen Raums in der Region Bern-Mittelland nutzen und in Wert setzen. Bei diesen Potenzialen gibt es im Vergleich zur Förderperiode 2024–2027 keine markanten Unterschiede.

Die attraktiven Natur- und Kulturlandschaften sowie das vielfältige Kulturangebot bieten weiterhin eine günstige Ausgangslage, um der grossen Nachfrage nach zentrumsnaher Naherholung nachzukommen und das touristische Angebot weiterzuentwickeln – etwa durch die verstärkte Förderung des Mehrtagestourismus und der Positionierung als Ferienregion.

Im wirtschaftlichen Bereich verfügt die Region Bern-Mittelland in der Landwirtschaft und in der Herstellung und Vermarktung regionaler Produkte nach wie vor über viel Potenzial, um von den Nachfragetrends nach Regionalität und nachhaltigem Konsum zu profitieren. Chancen für die Kreislaufwirtschaft ergeben sich in den Bereichen «Bau» und «Ernährungswirtschaft». Zudem lassen sich die vorhandenen erneuerbaren Ressourcen wie Holz, Biomasse und Solarenergie noch besser nutzen.

Die Belebung von Dorfkernen, generationenübergreifende Angebote sowie innovative Gesundheitsangebote als Beitrag zu einer guten Gesundheitsversorgung stellen vielversprechende Ansatzpunkte dar, um die Attraktivität der ländlichen Gebiete als Lebensraum zum Wohnen und Arbeiten zu steigern.

Liste mit vielfältigen Projektideen
Zentrales Element des Regionalen Förderprogramms ist die Projektideenliste im Kapitel 6. Sie führt 23 Ideen für Vorhaben auf, die unter anderem an einem Workshop im August 2026 eingebracht wurden. Die Liste ist nicht abschliessend. Weitere Projekte können während der Laufzeit des

Programms dazukommen. Eine Aufnahme in die Liste bedeutet noch keine Garantie für die Unterstützung durch die Regionalpolitik.



Die regionale Förderstrategie im Überblick.

Die Neue Regionalpolitik NRP

Ziele
Mit der NRP unterstützen Bund und Kantone das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen bei der Bewältigung des Strukturwandels. Dieses wirtschaftliche Förderinstrument will in erster Linie Innovation, Wertschöpfung und Anzahl Arbeitsplätze im ländlichen Raum erhöhen.

Finanzielle Unterstützung für Projekte
Die Unterstützung geeigneter Projekte (siehe Kapitel 2.2) erfolgt durch:

- **Beiträge (à fonds perdu)** für Entwicklungsprojekte, konzeptionelle Arbeiten, Machbarkeitsstudien, Angebotsentwicklung etc. Seit 2024 sind in einem limitierten Perimeter auch Beiträge an systemrelevante Kleininfrastrukturen möglich.
- **Langfristige zinslose Darlehen für wertschöpfungsorientierte Infrastrukturprojekte,** wie den Bau eines Wärmeverbunds oder den Aufbau einer touristischen Infrastruktur von überregionaler Bedeutung.

Die gesprochenen Fördergelder stammen in der Regel je zur Hälfte von Bund und Kanton.

Gemeinsamer Vollzug von Bund, Kanton und Regionen
Der **Bund** gibt im Bundesgesetz über Regionalpolitik sowie in einem acht Jahre gültigen Mehrjahresprogramm die Leitplanken vor und legt Förderschwerpunkte und -inhalte, den NRP-Wirkungsperimeter sowie flankierende Massnahmen fest. Zuständig für die Umsetzung auf Bundesebene ist das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO.

Der **Kanton Bern** erstellt in Anlehnung an das Mehrjahresprogramm des Bundes und unter Berücksichtigung der Regionen ein kantonales Umsetzungsprogramm, welches vier Jahre Gültigkeit hat und kantonsspezifische Ziele und Strategien enthält. Im Kanton Bern ist das Amt für Wirtschaft AWI, Abteilung Tourismus und Regionalentwicklung, zuständig. Die Umsetzung der NRP erfolgt in enger Partnerschaft mit den Regionen, mit denen der Kanton Leistungsverträge abschliesst. Der Entscheid, ob ein Projekt unterstützt wird, und die Vergabe der finanziellen Mittel obliegen dem Kanton.

Die verschiedenen **Regionen** des Kantons Bern erarbeiten ihrerseits Regionale Förderprogramme, die ebenfalls vier Jahre Gültigkeit haben und in das kantonale Umsetzungsprogramm einfliessen. Die regionalen Programme definieren im Rahmen der kantonalen Vorgaben Förderschwerpunkte und führen mögliche Projekte auf. Regionale Förderprogramme sind unter Beizug der wichtigsten Akteur:innen der Regionalentwicklung zu erarbeiten. Weiter sind die Regionen mit dem Regionalmanagement beauftragt: Sie unterstützen und beraten Projektinitiant:innen und Trägerschaften bei der Eingabe und Entwicklung von Projekten, sie beurteilen Projektvorschläge nach den Vorgaben von Bund und Kanton und stellen dem Kanton Antrag.

2 Auftrag und Vorgehen

2.1 Auftrag zur Aktualisierung des Regionalen Förderprogramms

Die zweite Phase des acht Jahre gültigen Mehrjahresprogramms 2024–2031 des Bundes steht an. Per Anfang Juli 2027 muss der Kanton Bern sein aktualisiertes kantonales Umsetzungsprogramm für die Jahre 2028–2031 beim Staatssekretariat für Wirtschaft SECO einreichen. Das Umsetzungsprogramm bildet die Voraussetzung für die weitere Finanzierung der NRP durch den Bund.

Gestützt auf diesen Zeitplan haben die Regionen den Auftrag, bis Mitte März 2027 die Regionalen Förderprogramme (RFP) 2028–2031 einzugeben. Dafür sind die Gemeinden, die relevanten Wirtschaftsakteur:innen sowie die touristischen Destinationen einzubeziehen.

2.2 Übergeordnete Vorgaben und Projektanforderungen 2028–2031

Bund: Mehrjahresprogramm 2024–2031
Die Programmperiode 2028–2031 liegt innerhalb des unverändert gültigen Mehrjahresprogramms 2024–2031 des Bundes. Somit bleiben die bisherigen Rahmenvorgaben für die kantonalen Umsetzungsprogramme weiterhin bestehen.

Der Fokus des Bundes liegt auf den Bereichen «Tourismus» und «Industrie». Querschnittsthemen für beide Bereiche sind «Digitalisierung», «Nachhaltige Entwicklung» und «Lokale Wirtschaft».

Kanton: Weiterführung der Förderschwerpunkte und Querschnittsthemen
Für den Kanton bedeutet dies, dass seine bestehenden drei Förderschwerpunkte «Tourismus», «Industrie & Dienstleistungen» sowie «Innovative regionale Angebote» (in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft) in der kommenden Programmperiode Bestand haben.

Beibehalten werden vom Kanton auch die Querschnittsthemen «Lokale Projekte», «Kleininfrastrukturen», «Nachhaltigkeit» und «Digitalisierung», welche über alle drei Förderschwerpunkte hinweg zusätzliche Akzente setzen.

Gestützt auf die Erfahrungen der letzten Jahre nimmt der Kanton aber auch einige Neugewichtungen vor. Im Bereich «Tourismus» etwa rückt die nachhaltige Entwicklung stärker in den Fokus: Gefördert werden sollen auch Projekte, welche die Gästeströme besser lenken – und damit die gesellschaftliche Akzeptanz für den Tourismus steigern – oder die Anpassung an den Klimawandel vorantreiben.

Generelle Projektanforderungen
Für den Zeitraum 2028–2031 gelten die folgenden generellen Projektanforderungen des Kantons:

- Gefördert werden Projekte mit nachvollziehbarer wirtschaftlicher Wirkung im ländlichen Raum, bei welchen allfällige negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt nach gängigen Standards minimiert werden. NRP-Projekte mit positiven Auswirkungen in den ökologischen und sozialen Dimensionen, sowie wirtschaftsnahe Projekte, die sich eng an die «Kreislaufwirtschaft» anlehnen, sind besonders willkommen.
- In Einzelfällen sind «lokale» Projekte ohne direkten Exportcharakter (d. h. ohne Wertschöpfung von aussen in die Region zu bringen) und Beiträge an Kleininfrastrukturen möglich.
- Grundsätzlich ausgeschlossen sind Projekte, die unter die Grundversorgung bzw. Basisinfrastruktur fallen, der Erfüllung einer vom Bund oder Kanton zwingend vorgeschriebenen Aufgabe dienen, nicht im Einklang stehen mit übergeordneten verbindlichen kantonalen Planungen und Strategien, beim Wohnen ansetzen, reine Standortpromotion oder einmalige Events zum Gegenstand haben.
- Die Projekte müssen sich in den Förderschwerpunkten des aktuellen kantonalen Umsetzungsprogramms und des aktuellen Regionalen Förderprogramms positionieren lassen.

- Die hauptsächlichen Wirkungen der Projekte müssen im ländlichen Raum anfallen.
- Andere Finanzierungsmöglichkeiten des Bundes stehen in der Regel für die Projekte nicht zur Verfügung, ausser die Finanzierungsanteile der verschiedenen Bundesfinanzierungen lassen sich hinsichtlich des Fördergegenstands klar trennen.
- Die Projekte fallen nicht unter die klassische einzelbetriebliche Förderung bzw. begünstigen nicht einzelne Unternehmen, welche in direkter Konkurrenz mit anderen Unternehmen stehen. Im Bereich privatwirtschaftlicher Initiativen sind nur vorwettbewerbliche oder überbetriebliche Projekte zulässig.
- Die Unterstützung hat den Charakter einer projektbezogenen Starthilfe und ist kein Betriebsbeitrag.
- Die Trägerschaft plant, bedeutende eigene Leistungen zur Deckung der Projektkosten zu erbringen.
- Projektziele, erwartete Leistungen/Ergebnisse und die erhoffte Wirkung (Wertschöpfung und Arbeitsplätze) müssen zum Zeitpunkt der Gesuchseinreichung plausibel aufgezeigt werden können.

2.3 Ziele der Aktualisierung

Für die vorliegende Aktualisierung des Regionalen Förderprogramms Bern-Mittelland gelten als oberste Leitlinien die folgenden Entwicklungsziele der RKBM:

- Die Region Bern-Mittelland wird als Hauptstadtregion und als politisch, wirtschaftlich und kulturell einzigartiger Raum wahrgenommen, in welchem Stadt und Land partnerschaftlich und als Einheit auftreten.
- Die Region Bern-Mittelland entwickelt sich als attraktiver Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraum weiter und gestaltet optimale Rahmenbedingungen für die Zukunft.

2.4 Grundlagen und Erarbeitungsprozess

Grundlagen

Wichtiger Wegweiser für die Konzeption des Regionalen Förderprogramms 2028–2031 war die 2023 verabschiedete Förderstrategie für die Teilkonferenz Regionalpolitik (TKR). In einem breit angelegten, partizipativen Prozess hat die RKBM in den Jahren 2021/2022 die strategischen Leitplanken für die künftige Förderpolitik der Region erarbeitet.

Daneben dienten der RKBM auch das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Bern-Mittelland 2025 und Agglomerationsprogramm Bern der 5. Generation (AP5), die Strategie 2030 des Wirtschaftsraums Bern sowie die Potenzialanalyse «Neue Tourismusregion Umgebung Bern» der Universität Bern als Basis.

2025 startete die RKBM zudem ihr Programm Kreislaufwirtschaft. In einer ersten Phase machte sie mittels einer Potenzialanalyse sichtbar, welche Aktivitäten zur Kreislaufwirtschaft in der Region bereits im Gang sind – und wo neue Projektpotenziale liegen. Die Erkenntnisse aus dieser Analyse flossen ebenfalls ins vorliegende Förderprogramm ein.

Erarbeitungsprozess

1. Bestandesaufnahme und Zwischenbilanz

Erster Projektschritt war eine Bestandesaufnahme in der TKR. Dazu nahm die RKBM zunächst eine detaillierte Auswertung sozioökonomischer Daten vor und identifizierte in einer Umfeldanalyse relevante Trends. In einer SWOT-Analyse lotete sie anschliessend mögliche Entwicklungspotenziale aus.

Auch zog die RKBM eine Zwischenbilanz zum Regionalen Förderprogramm 2024–2027, um die Wirkung der laufenden Förderpolitik zu messen.

2. Workshop-Phase: Enger Einbezug der Zielgruppen
Einen hohen Stellenwert mass die RKBM dem Einbezug der Gemeinden und der verschiedenen regionalen Interessengruppen zu. Dazu organisierte sie als zweiten Projektschritt im Frühling und Sommer 2026 zwei Workshops mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Am Workshop vom 28. Mai 2026 in Bern stellte die RKBM die Analyseergebnisse des ersten Projektschritts zur Diskussion. Ziel war es zudem, die in der Strategie von 2023 definierten Förderakzente (siehe Kapitel 5) zu überprüfen und zu priorisieren. Der Anlass fand in kleinerem Rahmen statt; neben den Mitgliedern der Kommissionen Regionalpolitik und Wirtschaft nahmen auch Vertreter:innen von zentralen regionalen Organisationen teil (Berner KMU – Landesteilverband Mittelland-Nord, Bern Welcome, Förderverein Naturpark Gantrisch, Landwirtschaft Bern-Mittelland und Fachbereich Wirtschaft der RKBM).

Der öffentliche Workshop vom 20. August 2026 in Münsingen widmete sich der Gewinnung konkreter Projektideen (siehe Kapitel 6). In Ateliers wurden bestehende Projektansätze aus dem Förderprogramm 2024–2027 vertieft und neue Ideen entwickelt. Mit gut 40 Teilnehmenden aus Gemeindepolitik, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Kultur und Vereinswesen stiess die Veranstaltung auf reges Interesse. Parallel zu diesem Workshop lancierte die RKBM einen Aufruf zur Eingabe von Projektideen.

3. Konzeption des Förderprogramms
Als dritter Projektschritt erfolgte die eigentliche Konzeption des Förderprogramms, das auf den Vorarbeiten (Bestandesaufnahme, Zwischenbilanz) und den Ergebnissen der beiden Workshops aufbaut und abgestimmt ist mit den NRP-Eckwerten und -Zielen von Bund und Kanton. Die RKBM nahm gezielte Anpassungen bei den Förderakzenten vor und verfeinerte die Liste mit Projektideen.

4. Öffentliche Mitwirkung und Genehmigung des Förderprogramms
Ende Oktober 2026 gibt die RKBM den Entwurf des Programms in die öffentliche Mitwirkung. Die Gemeinden der TKR und die wichtigen regionalen Interessengruppen erhalten Gelegenheit, insbesondere zu den überarbeiteten Förderakzenten und zur aktualisierten Projektliste Stellung zu nehmen.

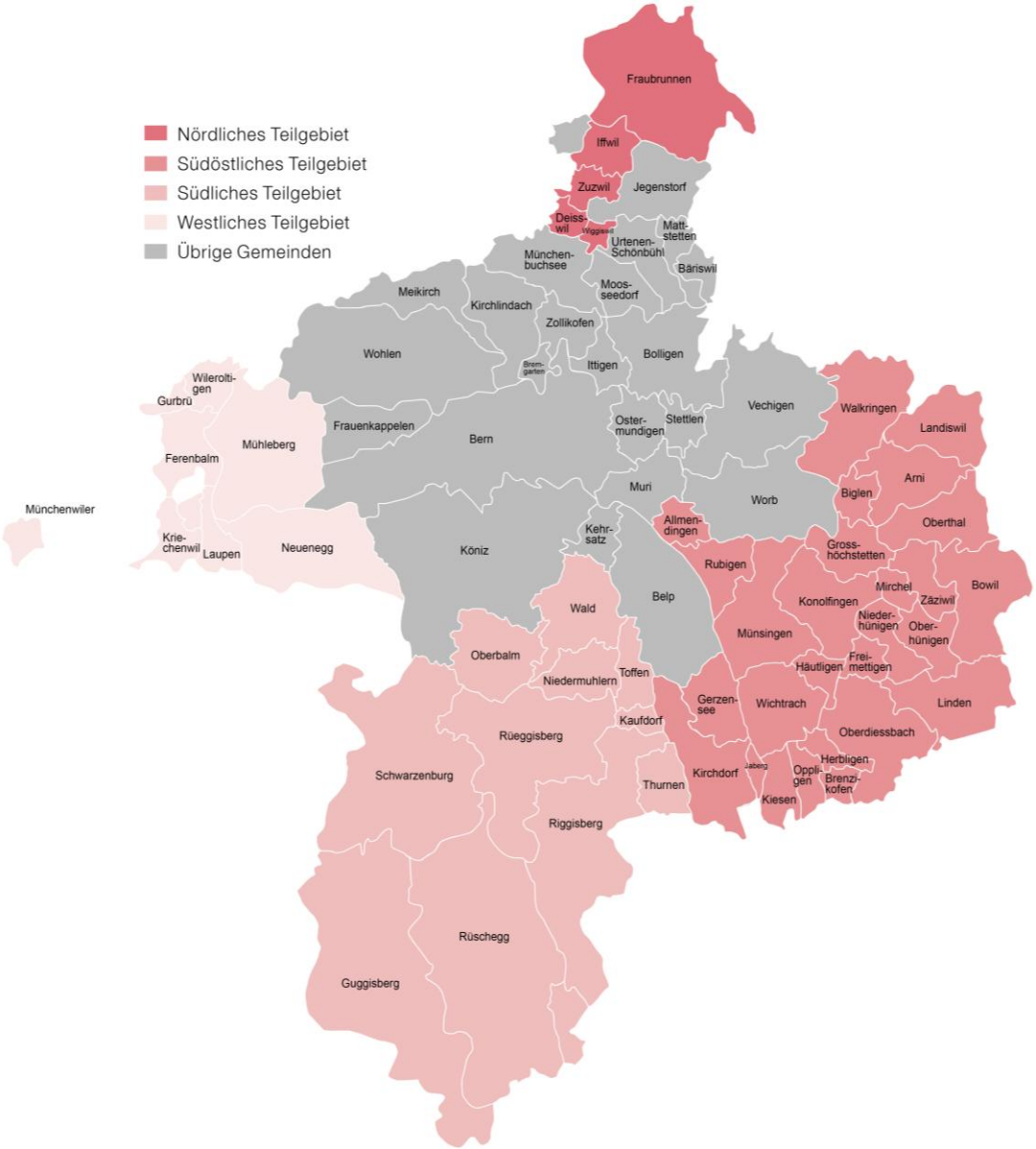
Geplant ist, dass die Regionalversammlung der TKR das finalisierte Regionale Förderprogramm 2028–2031 am 18. März 2027 zuhanden des Kantons verabschiedet.

2.5 Projektorganisation

Die Erarbeitung des Regionalen Förderprogramms erfolgte durch die zuständigen Gremien der TKR:



2.6 Perimeter der Teilkonferenz Regionalpolitik (TKR)



51 der insgesamt 74 Gemeinden der RKBM gehören zur TKR. Sie liegen im von Bund und Kanton Bern definierten NRP-Wirkungsperimeter, in dem die geförderten Vorhaben ihre Wirkung entfalten müssen.

3 Zwischenbilanz der Umsetzung der NRP seit 2024

Für die nachfolgende Zwischenbilanz ist die Projektliste des Regionalen Förderprogramms 2024–2027 relevant. Diese umfasst 68 Projektideen, die im Rahmen der Erarbeitung im Jahr 2022 aufgenommen worden waren, sowie 31 weitere Projekte, die im Verlauf der aktuellen Förderperiode hinzugekommen sind. Dies entspricht dem Mechanismus der rollenden Planung. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Auszug jener Projektideen, die in der Periode 2024–2027 konkretisiert, geprüft und umgesetzt bzw. teilweise auch verworfen oder ausserhalb der NRP umgesetzt wurden.

3.1 Stand der Projektentwicklung Regionales Förderprogramm 2024–2027

RFP 24–27	zusätzliche Projekte	Priorität	Fördermöglichkeit[1]	Förderschwerpunkt[2]	Projekttitel	Projektstand[3]	Jahr der Verfügung
1		A		T	Aare-Erlebnisse	O	
2		A		T	Digitale Weiterentwicklung szenischer Radwanderrouten Bern	N	
3		A		T	Entwicklung E-Bike-Ladestationen mit Solarpanels	O	
4		A		T	Radwanderwoche Destination Bern	o. N.	
5		A	P	T	Space Eye: Ausstellung und Wissensvermittlung	U	
5a	z		K	T	Space Eye: Touristische Inwertsetzung Historische Sternwarte Uecht	A	2025
6		A		T	Space Eye: Dark Sky Happenings/Wochen	o. N.	
7		A		T	Space Eye: Dark Sky Park (als Brand entwickeln)	o. N.	
8		A		T	Space Eye: Digitaler Themenweg und Wissensvermittlung	U	
9		A	P	T	Detailkonzept Mountainbike-Routen Naturpark Gantrisch	U	2023
10		A		T	Vom Dorf in die Welt (nicht besser, aber länger)	N	
11		A	P	T	Aufbau Koordinationsstelle Tourismus Region Laupen	U	2023
12*		A		T	Stärkung Positionierung Selital	O	
13		A		T	Tourismus-Infopoint Laupen	O	
14		A		W	Coaching für mehr Kreislaufwirtschaft	O	
14a	z		P	W	Gastrobetriebe in der Nachhaltigkeit stärken	U	2025
15		A		W	Potenzialstudie Kreislaufwirtschaft	A	2025
16		A		W	Pilotprojekt Plusenergiedorf Jaberg mit zentraler Stromspeicherung	o. N.	
17		A		W	Space Eye: Show Case Energie und Speicherung mit Lokalbezug und Vermittlung im Space Eye	o. N.	
18		A	D	W	Wärmeverbund Gemeinde Neuenegg	N	
19		A	D	W	Wärmeverbund in Grosshöchstetten	o. N.	
21		A	P	I	Altersarbeit Gantrisch – Neue Ansätze in der Altersarbeit des voralpinen Gantrischgebiets	U	2023
23		A	P	I	Altes Laborgebäude Wander – Umnutzung leer stehender Flächen	O	
24*		B		T	Ergänzung zum ÖV im Gantrischgebiet	o. N.	
27		B		T	Mehrtagesangebot für Mountain- und Gravelbiker:innen	O	
28		B		T	Mountainbike-Trails im öffentlichen Wald	O	
29*		B		T	Pop-up-Übernachtungen im Naturpark Gantrisch	o. N.	

RFP 24–27	zusätzliche Projekte	Priorität	Fördermöglichkeit[1]	Förderschwerpunkt[2]	Projekttitel	Projektstand[3]	Jahr der Verfügung
30a	z		P	T	Entwicklung Szenischer Dorfrundgang Schwarzenburg	U	2025
31*		B	P	T	Vernetzung von Museen mit «Kulturrouten» – Verein der Museen im Kanton Bern mmBE: Transformation zum Kompetenzzentrum und aktiven Netzwerker	U	2026
33*		B		T	Führungen für Familien in Laupen	O	
34		B		T	«Manufaktour» (Themenwege «Berufe» und «Produkte»)	O	
35		B		T	Senioren-Museumstaxi	N	
36*		B		W	Produktion Biogas	A	2024
42*		B		W	Erfolgreiche Besetzung Lehrstellen	O	
42a	z		P	W	eduLAB Bern im ländlichen Raum	U	2025
43		B		W	Lebensweltnahe Ausbildungs- und Berufsorientierung	O	
44		B		W	Werkplatz stärken	O	
46		B		I	Bildungs- und Transformationszentrum Schwand / Competence-Center for Sustainability Schwand Münsingen	N	
65		C		I	Adler Mühlethurnen	N	
66		C		I	Dorfplatz Toffen	o. N.	
	z		P	W	Stärkung der Waldwirtschaft und der Ressource Holz im Privatwald	U	2025
	z		P	T	Touristische Inwertsetzung Spycherweg Region Gantrisch	U	2024
	z		P	W	DRTISCH – Neue Heimat (Zimmerwaud – Ächt vo hiä)	A	2025
	z		P	T	Trailrunning Gantrisch	U	2025
	z		K	T	Weiterentwicklung Swiss Knife Academy	U	ev. 2026
	z		P	I	Schwammstadtpark Heggidorn (Schweizer Klimapark Heggidorn)	U	2026
	z		P	T	Machbarkeitsstudie Freizeit und Tourismus Bern-Ost	U	ev. 2026
	z		K	T	Open Museum Gantrisch	U	ev. 2026
	z		K	W	Regionale Versorgungs- und Vermarktungsplattform Walkringen	U	2026
	z		K	T	Space Eye: Sicherung Schaerer Haus	U	2026
	z			I	Biblio-Bus	O	
	z		P	T	Schwarzwasser Arena	O	
	z			T	Pumptrack Gantrisch	O	
	z			W	Erweiterung Wärmeverbund Laupen	O	
	z		P	I	Projekt Nangijala, Hospiz Schwarzenburg / Schule Zumholz	O	
	z			W	Folgeprojekt Gantrisch-Strom	O	
	z			W	Biogasanlage Konolfingen	O	
	z			T	Erweiterung und Upgrade Wissensvermittlung Observatorium	O	
	z			T	Swiss Competence in Space – Schweizer Raumfahrt sichtbar und erlebbar machen	O	
	z			T	Schaerer Haus Phase 2, Erweiterung – Gruppenunterkunft und neue Arbeitsplätze für Bildung und Outreach	O	
	z		K	T	klangantrisch 2.0, mobile Bühne	N	
	z		P	T	Wanderbuchprojekt/Wanderwoche	N	
	z		P	I	Projekt Nangijala, Aufbau Bildungsangebot	N	
	z			T	Tourismusangebot rund um Fischzentrum Moosseedorf	N	

* Projekt aus Projektliste RFP 2020–2023

1 Fördermöglichkeiten Neue Regionalpolitik 2024–2027: P = NRP-Projektförderung à fonds perdu | D = NRP-Darlehen (Infrastruktur) | PMB E/W/I = NRP-Pilotmassnahme für die Berggebiete, Ausnahme Einzelbetrieb / Ausnahme Wertschöpfungskreislauf / Ausnahme Kleininfrastruktur

2 Förderschwerpunkte gemäss Regionalem Förderprogramm 2024–2027: T = Tourismus | W = Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen | I = Innovative regionale Angebote

3 Projektstand: A = Abgeschlossen | U = in Umsetzung | O = Offen oder in Abklärung | o. N. = Umsetzung ohne NRP | N = nicht realisiert

Per Mitte Oktober 2026 haben 17 Vorhaben eine Förderung zugesichert erhalten. 14 davon befinden sich noch in Umsetzung. 9 Projekte wurden ausserhalb der NRP umgesetzt und finanziert, weitere 9 Projekte wurden geprüft und aus unterschiedlichen Gründen nicht weiterverfolgt. In vielen Fällen konnte keine geeignete Trägerschaft gefunden werden, in anderen zeigte sich, dass die Projektideen nicht umsetzbar sind, in dieser Form kein Bedürfnis darstellen oder nicht den NRP-Kriterien entsprechen. Zahlreiche weitere Vorhaben sind noch in Abklärung und sollen entweder noch in der laufenden oder in der nächsten Förderperiode (2028–2031) umgesetzt werden.

3.2 Quantitative Analyse der Projektförderung seit 2024

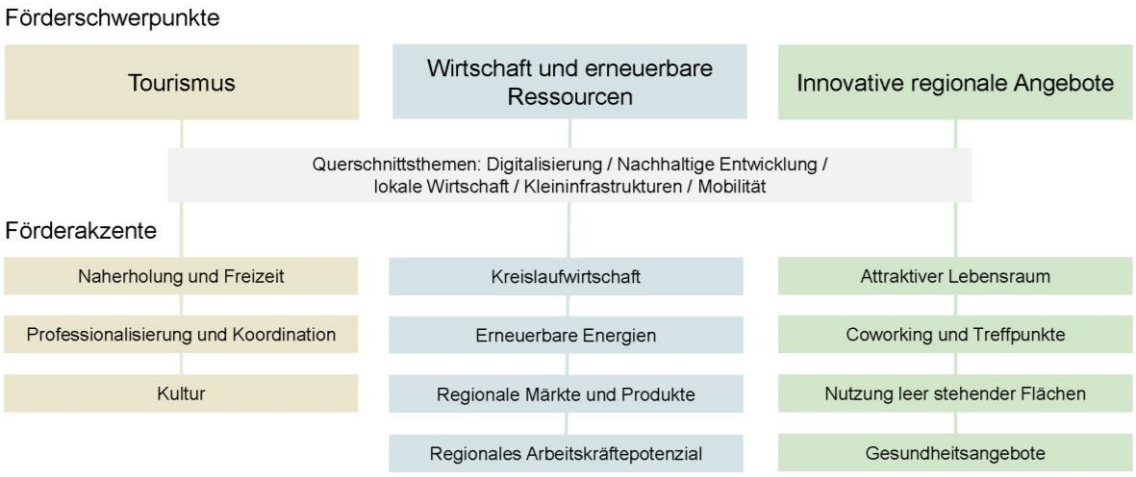
RFP 24–27	Zusätzliche Projekte	Förderschwerpunkt*	Projekttitel	Trägerschaft	Fördermöglichkeit**	Projektbudget gesamt (gem. NRP-Antrag) [CHF]	NRP-Beitrag verfügt (à fonds perdu) [CHF]	Jahr der Verfügung	Stand Projektumsetzung***
5a		T	Space Eye: Touristische Inwertsetzung Historische Sternwarte Uecht	Stiftung Sternwarte Uecht	K	396’300	100’000	2025	A
9		*T*	*Detailkonzept Mountainbike-Routen Naturpark Gantrisch*	*Verein Bike Region Voralpen*	*P*	*(250’000)*	*(150’000)*	*(2023)*	*U*
11		*T*	*Aufbau Koordinationsstelle Tourismus Region Laupen*	*Verein Tourismus Region Laupen*	*P*	*(360’000)*	*(150’000)*	*(2023)*	*U*
14a		W	Gastrobetriebe in der Nachhaltigkeit stärken	Gastro Futura Hub Bern-Mittelland, Sanu	P	300’000	100’000	2025	U
21		*I*	*Altersarbeit Gantrisch – Neue Ansätze in der Altersarbeit des voralpinen Gantrischgebiets*	*Verein Altersnetzwerk Gantrisch*	*P*	*(54’000)*	*(31’000)*	*(2023)*	*U*
30a	z	T	Entwicklung Szenischer Dorfrundgang Schwarzenburg	Verein StattLand	P	51’800	30’000	2025	U
31*	z	T	Transformation zum Kompetenzzentrum und aktiven Netzwerker	mmBE – Verein der Museen im Kanton Bern	P	175’250	40’000	2026	U
42a	z	W	eduLAB Bern im ländlichen Raum	Verein eduLAB Bern	P	580’000	100’000	2025	U
	z	T	Touristische Inwertsetzung Spycherweg Region Gantrisch	Verein Pro Spycherweg	P	106’000	53’000	2024	U
	z	W	Stärkung der Waldwirtschaft und der Ressource Holz im Privatwald	WOKA AG	P	195’000	100’000	2025	U
	z	W	DRTISCH – Neue Heimat	ARGE Zimmerwaud GmbH, Urstamm AG, WOKA AG	P	160’000	80’000	2025	U
	z	T	Trailrunning Gantrisch	Verein Trailrunning Gantrisch	P	200’000	120’000	2025	U
	z	W	Regionale Versorgungs- und Vermarktungsplattform Walkringen	IG Dorfladen Walkringen	P	345’000	100’000	2026	U
	z	I	Schwammstadtpark Heggidorn (Schweizer Klimapark Heggidorn)	Heggidorn AG	P	450’000	250’000	2026	U
	z	T	Space Eye: Sicherung Gründerhaus Willy Schaerer	Stiftung Sternwarte Uecht	K	740’000	100’000	2026	U
Projektförderung à fonds perdu / Kleininfrastrukturbeiträge, Total (12 Projekte, *ohne Projekte mit Verfügung vor 2024*)						**3’699’350**	**1’173’000**		

*	Förderschwerpunkte gemäss Regionalem Förderprogramm 2024–2027: T = Tourismus | W = Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen | I = Innovative regionale Angebote
**	Fördermöglichkeiten Neue Regionalpolitik 2024–2027: P = NRP-Projektförderung à fonds perdu | K = Kleininfrastrukturbeitrag
***	A = Abgeschlossen | U = In Umsetzung

In der Umsetzung der NRP haben seit 2024 10 Projekte eine Unterstützung in Form von À-fonds-perdu-Beiträgen erhalten, zwei Projekte erhielten einen Kleininfrastrukturbeitrag. Die seit 2024 per Verfügung unterstützten Projekte weisen gesamthaft ein Volumen von rund 3,7 Mio. Franken auf und wurden mit Beiträgen von fast 1,2 Mio. Franken gefördert. Drei Projekte (Nr. 9, 11 und 21 der Projektliste 2024–2027) erhielten bereits im Jahr 2023 eine Förderung und sind deshalb nicht eingerechnet.
Der Umfang des Gesamtvolumens der unterstützten Projekte und die Anzahl Projekte sind im Vergleich zu der vorangehenden Förderperiode 2020–2023 praktisch identisch, während die Summe der gesprochenen Fördergelder leicht gesunken ist. Eine Nachfrage nach Darlehen ist bisher ausgeblieben.

3.3 Qualitative Analyse der Projektförderung seit 2024

Für die Förderperiode 2024–2027 lässt sich per Ende September 2026 nachfolgende qualitative Zwischenbilanz ziehen. Sie orientiert sich an den drei regionalen Förderschwerpunkten *Tourismus, Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen* und *Innovative regionale Angebote* sowie an den dazugehörigen Förderakzenten (siehe Abbildung).



Die regionale Förderstrategie für die Jahre 2024–2027.

Wirkung der Projekte seit 2024

Tourismus

Im Förderschwerpunkt Tourismus konnten mit Abstand die meisten Vorhaben realisiert werden. Abgesehen von den zwei unterstützten Projekten, die den Aufbau von Tourismus-Koordinationsstellen in den Teilregionen Laupen und Bern-Ost zum Ziel haben, sowie einem Vorhaben des Vereins der Museen im Kanton Bern (mmBE), das regionale Museen durch ausgeschilderte Kulturrouten und digitalisierte Begleitinformationen vernetzen will, befinden sich alle übrigen Projekte im Perimeter des Naturparks Gantrisch.

Das grosse Potenzial der Gantrischregion für Projekte in den Förderakzenten «Naherholung und Freizeit» sowie «Kultur» spiegelt sich in der hohen Anzahl an Projektideen mit reellen NRP-Unterstützungschancen wider. Rund um das Space Eye, die frühere Sternwarte Uecht, entstand in den letzten Jahren ein sehr dynamisches Umfeld an der Schnittstelle von Tourismus und

Wissensvermittlung (touristische Inwertsetzung Historische Sternwarte Uecht, Sicherung Gründerhaus Willy Schaerer). Die Attraktivität des Angebots im Naturpark Gantrisch wird mit der Realisierung der kulturellen Projekte Spycherweg Region Gantrisch und Szenischer Dorfrundgang Schwarzenburg weiter steigen.

Die meisten der erwähnten Projekte sind aktuell noch in der Umsetzungsphase, weshalb es für eine Beurteilung der erzielten Wirkung noch zu früh ist. Es zeigte sich aber im Rahmen der Aktualisierung des Regionalen Förderprogramms, dass im Umfeld der zwei regionalen Leuchttürme – Naturpark Gantrisch und Space Eye – weiterhin zahlreiche Projektideen entstehen. Diese Dynamik ist unter anderem auch in bereits umgesetzten NRP-Vorhaben begründet.

Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen
In diesem Förderschwerpunkt erhielten fünf externe Vorhaben eine Unterstützung:

- Das Projekt «Gastrobetriebe in der Nachhaltigkeit stärken» verfolgt die Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Gastronomie durch spezifische Sensibilisierungs-, Vernetzungs- und Bildungsangebote.
- Im Förderakzent «Regionale Märkte und Produkte» wurde die Waldorganisation Kiesen- & Aaretal WOKA in ihrem Vorhaben unterstützt, die Waldwirtschaft im Privatwald mit innovativen Massnahmen zu fördern.
- Der nachhaltigen und lokalen Verarbeitung von Holz widmet sich das ebenfalls unterstützte Projekt der Arbeitsgemeinschaft DRTISCH (ARGE Zimmerwaud).
- Mit einer regionalen Versorgungs- und Vermarktungsplattform will die IG Dorfladen Walkringen eine wichtige Versorgungslücke schliessen. Herzstück des Projekts ist ein hybrider Dorfladen mit bedienten Öffnungszeiten und einem rund um die Uhr verfügbaren Selbstbedienungsangebot.
- Die Vermittlung von Future Skills an Kinder und Jugendliche sowie Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen und Ausbildungsverantwortliche in Lehrbetrieben sind die zentralen Ziele des Angebots von eduLAB Bern. Das Projekt trägt damit zum besseren Ausschöpfen des regionalen Arbeitskräftepotenzials bei.

Zum Förderakzent «Erneuerbare Energien» wurden in der aktuellen Förderperiode keine Vorhaben an die RKBM herangetragen, obschon grundsätzlich viele Projektideen bestehen – die NRP steht in diesem Bereich in Konkurrenz zu Energieförderprogrammen (siehe auch S. 17). In einer Studie hat die RKBM jedoch das Potenzial von Biogas und -masse im ländlichen Raum der Region eruieren lassen.

Für den Bereich Kreislaufwirtschaft lancierte sie ein Anstossprojekt: Im Rahmen ihres 2026 abgeschlossenen «Programms Kreislaufwirtschaft» wurden Potenziale erörtert und konkrete Projektideen in den Bereichen Bau und Ernährungswirtschaft entwickelt.

Innovative regionale Angebote
In den Förderakzenten «Attraktiver Lebensraum» und «Nutzung leer stehender Flächen» konnte je ein Vorhaben in die Umsetzung gebracht werden:

- Das Projekt «Altersarbeit Gantrisch» vernetzt die zahlreichen Beteiligten, führt eine Koordinationsstelle und macht die für die Umsetzung des Projekts zentrale Freiwilligenarbeit besser sichtbar. Für 10 Gemeinden wird damit ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Steigerung der Standortattraktivität und Lebensqualität geleistet.
- Mit dem Projekt «Schwammstadtpark Heggidorn» soll ein Erlebnis- und Lernort zum Thema Klimawandel sowie Flächen für Startups, Unternehmen, neue Arbeitsplätze, Gastronomie und Minigolf, nachhaltige Events und Kreislaufwirtschaft geschaffen werden. Die Umsetzung läuft erst an, weshalb sich die Wirksamkeit noch nicht beurteilen lässt.

In den Förderakzenten «Coworking und Treffpunkte» und «Gesundheitsangebote» wurden in der laufenden Förderperiode bisher keine Vorhaben umgesetzt.

Die ungleiche Verteilung der unterstützten Projekte auf die Förderschwerpunkte hat sich bereits in der Förderperiode 2020–2023 gezeigt und in der laufenden Förderperiode bestätigt. Auch die räumliche Konzentration auf den touristisch bedeutenden Raum Gantrisch bleibt unverändert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass touristische Vorhaben die Förderkriterien – insbesondere die Vorgabe der Exportorientierung – am besten erfüllen.

Die geförderten Projekte greifen bestehende Potenziale und Qualitäten in der Region auf, wie die wichtige Naherholungsfunktion mit Bewegungs- und Sportangeboten, die Inwertsetzung von Kulturgütern, die Wissensvermittlung, die Nutzung erneuerbarer Ressourcen im Bereich der Waldwirtschaft sowie die Steigerung der Standortattraktivität für Wohnen und Arbeiten. Die RKBM will diesen Weg aufgrund der Zwischenbilanz weiterführen und ausbauen.

Zusammenarbeit im Bereich Tourismus
Die Zusammenarbeit der RKBM mit den Gemeinden der TKR, den wichtigen regionalen Partner:innen wie Naturpark Gantrisch oder Bern Welcome sowie den lokalen Tourismusorganisationen und touristischen Teilregionen (z. B. Verein Tourismus Laupen) ist zentral für eine erfolgversprechende Projektförderung. Die im Jahr 2026 geleisteten Arbeiten zur Konzeption des Regionalen Förderprogramms 2028–2031 trugen zum positiven Austausch und zur Intensivierung der Zusammenarbeit bei.

Qualitätssicherung und Zusammenarbeit mit dem Kanton
Die enge Zusammenarbeit mit dem Kanton gestaltete sich partnerschaftlich und hat sich bewährt. Die sorgfältige Prüfung der Projektanfragen durch die RKBM im Sinne der Qualitätssicherung und das zweistufige Vorgehen bei der Projekteingabe unter Einbezug des Kantons stellten die Übereinstimmung der Projekte mit den Förderschwerpunkten von Kanton und Region sowie den Förderkriterien sicher.

Chancen und Herausforderungen bei der Umsetzung des RFP 2024–2027
In der Analyse der Projektförderung seit 2024 zeigen sich folgende Chancen und Herausforderungen:

Chancen
- Projektideen und -anfragen sind vorhanden. Der Mechanismus der rollenden Planung hat sich bewährt: Die Mehrzahl der geprüften Projekte war nicht bereits Teil der Projektliste 2024–2027; vielmehr wurden diese laufend eingebracht.
- Die NRP-Unterstützung ermöglichte – gerade in wirtschaftlich angespannter Situation – wertvolle Vorhaben, die auf eine Anschubfinanzierung angewiesen waren.
- Die durchgeführte Studie «Programm Kreislaufwirtschaft» hat gezeigt, dass sich in gewissen Bereichen, in welchen die Entwicklung von Projekten nach NRP-Kriterien schwierig ist, ein Anschub durch die RKBM sinnvoll sein kann.
- Durch die Nähe zur Kernagglomeration Bern besteht ein Nachfragepotenzial für Produkte, Dienstleistungen und Naherholung. Die Fortführung der räumlich differenzierten Betrachtung des Exportbegriffs ist aus Sicht der Region sinnvoll.
- Mit den neuen Tourismusorganisationen in Laupen und Bern-Ost (im Aufbau) wurde ein wichtiger Grundstein für die vermehrte Entwicklung von Angeboten auch in diesen Teilregionen gelegt.

Herausforderungen
- Perimeter: Die Ausklammerung von Stadt und Agglomeration Bern erschwert die Nutzung der NRP zur Entwicklung der ganzen Region. Angesichts dieser Herausforderung und der regelmässigen Überprüfung des NRP-Wirkungsperimeters ist es zentral, dass in der Region Bern-Mittelland die Kontinuität durch die Beibehaltung des bisherigen Perimeters inklusive aller Ausnahmen und projektweise zugelassener Gemeinden gewahrt werden kann.
- Trägerschaften: Im nördlichen, südöstlichen und westlichen Teilgebiet des NRP-Perimeters gibt es nur wenige Institutionen, Vereine oder Organisationen, die über genügend Ressourcen und Erfahrung für die Realisierung von umfangreichen Projekten verfügen.
- Der Erfolg von Projekten im Naturpark Gantrisch kombiniert mit dem anhaltenden Trend zu Outdoor-Aktivitäten (Biken, Trailrunning, Wandern, Ski- und Schneeschuhtouren etc.) stösst in den betroffenen Gemeinden insbesondere aufgrund der zunehmenden Verkehrsbelastung und allgemein erhöhten Nutzungsintensität teilweise auf Skepsis. Hier gilt es, den Fokus noch stärker auf Angebote mit erhöhter Wertschöpfung – z. B. durch Förderung von Mehrtagestourismus – oder überkommunale Gästelenkung zu legen.
- Fehlende Projektumsetzungen im Förderakzent «Erneuerbare Energien»: Andere Förderinstrumente – vor allem spezifische eidgenössische und kantonale Energieförderprogramme – sind aktuell für Trägerschaften attraktiver.
- In den Förderakzenten «Coworking und Treffpunkte» und «Nutzung leer stehender Flächen» ist es anspruchsvoll, Projekte nach NRP-Kriterien zu entwickeln. Einerseits ist die zwischenzeitlich hohe Nachfrage nach Coworking-Flächen eingebrochen – zahlreiche Projekte von Gemeinden in diesem Bereich wurden wieder eingestellt. Andererseits scheitern Projektideen oftmals daran, dass sie einen (zu) lokalen Fokus haben, zu wenig wertschöpfungsorientiert oder eher einer Gemeindeaufgabe zuzuordnen sind.
- Auch im Förderakzent «Gesundheitsangebote» ist es bislang nicht gelungen, Projekte zu entwickeln, die den NRP-Kriterien entsprechen. Dies, obwohl aus Sicht der RKBM ein Bedarf an flächendeckenden Angeboten insbesondere im ländlichen Raum besteht und aufgrund der zunehmenden Überalterung (siehe Kapitel 4.1) künftig weiter steigen dürfte.

4 Situationsanalyse und Entwicklungspotenziale der Teilkonferenz Regionalpolitik (TKR)

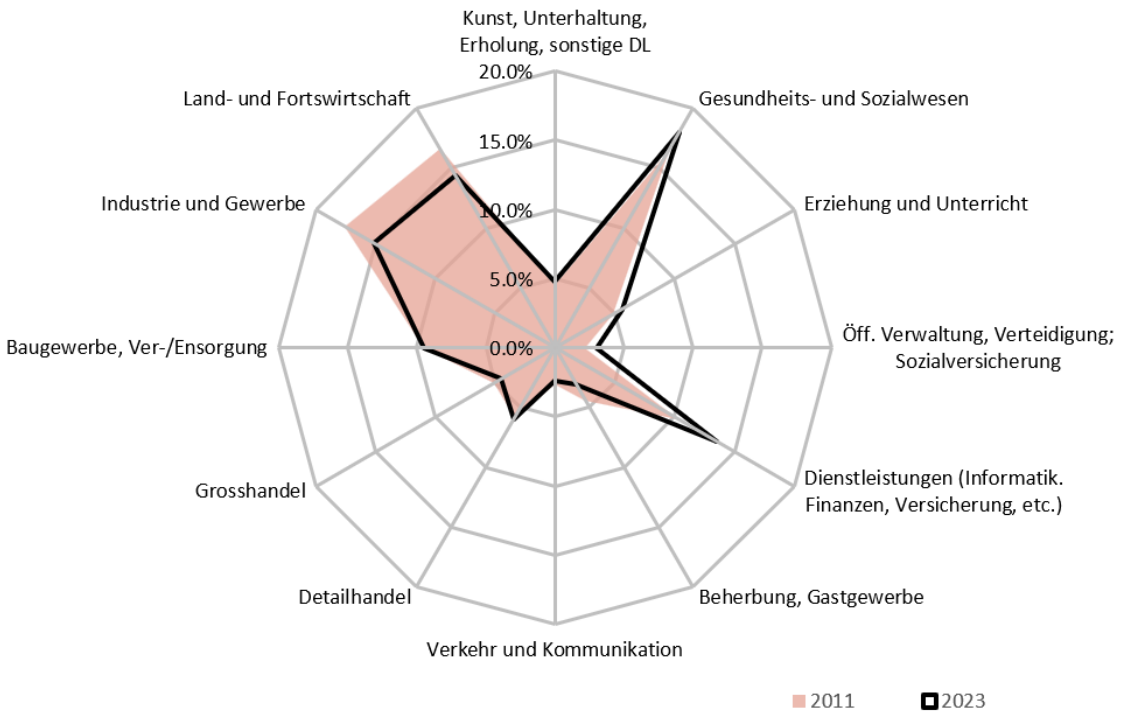
Für das Regionale Förderprogramm 2024–2027 hat die RKBM eine regionalwirtschaftliche Situationsanalyse vorgenommen, eine SWOT-Analyse durchgeführt und in der TKR vorhandene Entwicklungspotenziale identifiziert. Die entsprechenden Analysen wurden für das Regionale Förderprogramm 2028–2031 aktualisiert sowie gemäss neusten Erkenntnissen und strategischen Einschätzungen im Rahmen der beiden Workshops vom Mai/August 2026 (siehe Kapitel 2.4) weiterentwickelt. Die Ergebnisse aus diesen Aktualisierungen sind nachfolgend zusammengefasst und bilden die massgebliche Grundlage für die NRP-Förderstrategie der TKR (siehe Kapitel 5).

4.1 Sozioökonomische Analyse der TKR

Gebiet: vorwiegend zentrumsnaher ländlicher Raum
Das Gebiet der TKR umfasst im Jahr 2026 51 Gemeinden mit einer Wohnbevölkerung von rund 98’000 Personen und rund 38’000 Beschäftigten/Arbeitsplätzen. Zur TKR gehören vorwiegend Gemeinden, die zum zentrumsnahen ländlichen Raum zählen (31 von 51) sowie 7 Gemeinden im Hügel- und Berggebiet. Weitere 6 Gemeinden liegen im Agglomerationsgürtel und in den Entwicklungsachsen rund um Bern. Mit Schwarzenburg, Riggisberg, Oberdiessbach, Münsingen, Konolfingen, Laupen und Neuenegg befinden sich zudem 7 regionale Zentren der 3. und 4. Stufe gemäss kantonalem Richtplan im Gebiet der TKR. Diese sind für die umliegenden Gemeinden bedeutend hinsichtlich Arbeitsplätze und Versorgung.

Landschaft: Vielfalt und Qualitäten
Der ländliche Raum im Perimeter der TKR zeichnet sich durch vielfältige landschaftliche Qualitäten aus: Die eiszeitlich geprägte Landschaft des Aare- und des Gürbetals mit der dazwischenliegenden Moränenlandschaft Belpberg-Noflen-Längenbühl sind zentrale Elemente. Der voralpine Raum der Region Gantrisch sowie die Ausläufer des Emmentals bilden die topografische Grenze gegen Süden. Im Norden und Westen Berns erstreckt sich ein hügeliges Übergangsgebiet hin zur Ebene des Seelands. Neben der Aare prägen mit der Kiese, der Sense, der Saane und dem Schwarzwasser weitere Flusssysteme die Landschaft. Diese Landschaften bilden die Grundlage für eine starke Land- und Forstwirtschaft und bieten einen hohen Freizeit- und Erholungswert sowie eine hohe Wohnattraktivität (siehe RGSK 2025). Im südlichen Teilgebiet punktet die TKR mit dem Regionalen Naturpark Gantrisch, der mit einem vielfältigen touristischen Angebot sowie mit einem eigenen Produktelabel aufwartet.

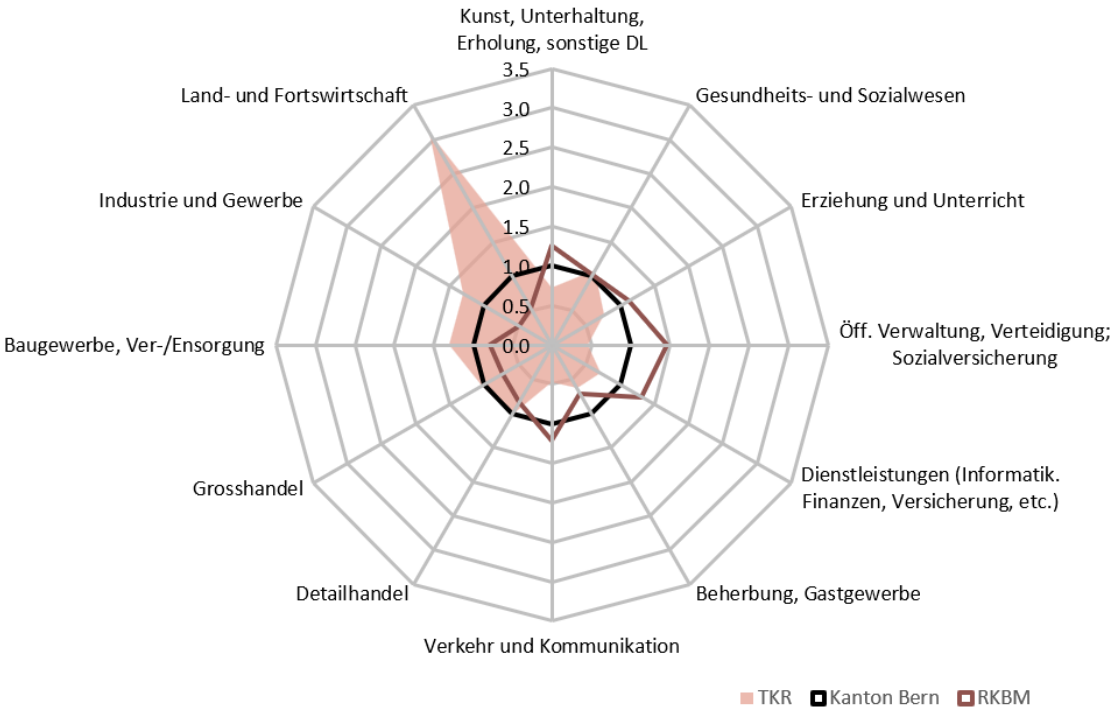
Branchenstruktur: Landwirtschaft, Industrie/Gewerbe sowie Gesundheit und Soziales sind bedeutend
Die Landwirtschaft, die Industrie bzw. das verarbeitende Gewerbe sowie das Gesundheits- und Sozialwesen stellen die zentralen Branchen in der TKR dar. Hier arbeiten, Stand 2023, knapp 48 % der rund 38’000 Beschäftigten. Während die Landwirtschaft sowie die Industrie und das Gewerbe sinkende Beschäftigtenzahlen verzeichnen, sind diese in den Bereichen Gesundheit und Soziales sowie insbesondere bei den Dienstleistungen deutlich gestiegen. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind in der TKR mit fast 31’000 der 38’000 Arbeitsplätze (Stand 2020) von zentraler Bedeutung.



Ersichtlich sind die Beschäftigungsanteile der verschiedenen Branchen in der TKR sowie die Veränderungen zwischen 2011 und 2023. Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS) / Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Landwirtschaft
Die Nutzfläche ist zwischen 2011 und 2023 beinahe konstant geblieben, während die Anzahl Betriebe in diesem Zeitraum um 19 % zurückgegangen ist (von 2176 auf 1771). Die Fläche pro Betrieb hat somit zugenommen. Weiter wächst die Bedeutung der biologischen Landwirtschaft: Von 2010 bis 2023 ist der Anteil der Biobetriebe von 5 auf über 11 % gestiegen. Die Landwirtschaft wies 2023 insbesondere in den Gemeinden der Randbereiche der TKR (Hügel- und Berggebiete, zentrumsnaher ländlicher Raum) hohe Beschäftigungsanteile von teilweise über 20 % auf.

Industrie
In dieser mit über 15 % Beschäftigtenanteil weiterhin bedeutenden Branche ist die Herstellung von Nahrungsmitteln wie Milch und Fleisch, Backwaren etc. sowie von Futtermitteln der wichtigste Zweig. Weiter ist der Maschinenbau von grosser Relevanz, gefolgt von der Herstellung von Metallerzeugnissen sowie von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren.



Branchenstruktur der TKR und der RKBM im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt im Jahr 2023. Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS) / Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Deutliche Unterschiede zum Gesamtkanton
Die Branchenstruktur der TKR unterscheidet sich deutlich von derjenigen des Gesamtkantons – und in fast allen Bereichen noch stärker von derjenigen der gesamten RKBM. Insbesondere sticht der hohe Beschäftigungsanteil in der Landwirtschaft hervor: Dieser ist in der TKR dreimal höher als im kantonalen Durchschnitt bzw. sechsmal höher als in der RKBM. Auch in der Industrie und im Baugewerbe (inkl. Ver- und Entsorgung) ist der Beschäftigungsanteil in der TKR höher als im Gesamtkanton und in der RKBM, während vor allem die Beschäftigungsanteile in der öffentlichen Verwaltung, bei den Dienstleistungen, im Gastgewerbe sowie im Bereich Verkehr und Kommunikation deutlich tiefer ausfallen.

Querschnittsbranche Tourismus: leichter Rückgang und Verschiebung zur Parahotellerie
Die TKR ist ein wichtiger Naherholungsraum für die Bevölkerung der Agglomeration Bern. Im Vordergrund steht der Freizeit- und Naherholungstourismus, der in allen Teilgebieten der TKR seine Basis in attraktiven Natur- und Kulturlandschaften sowie in kulturellen Attraktionspunkten findet. Den individuellen Tagestourismus quantitativ zu erfassen, ist nicht möglich. Zählbar sind hingegen die Übernachtungen. Im Jahr 2025 verzeichnete die TKR knapp 70’000 Logiernächte in der Hotellerie. Deutlich über die Hälfte der Gäste stammen aus dem Inland. Weiterhin liegt der Fokus auf der Sommersaison. Zwischen 2011 (ca. 84’000 Übernachtungen) und 2025 war die Zahl der Übernachtungen insgesamt klar rückläufig. Der abrupte Einbruch der Buchungen im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie konnte zwar in den letzten Jahren wieder teilweise wettgemacht werden, erreicht aber nicht mehr das Vorniveau. Gut zwei Drittel der Logiernächte werden im südöstlichen Teilgebiet der TKR gebucht, wozu unter anderem verschiedene bekannte Hotels beitragen.

Eine deutliche Zunahme verzeichneten die Campingplätze, wenn auch im Vergleich zur Hotellerie auf tiefem Niveau. Die Übernachtungen verdreifachten sich zwischen 2011 und 2025 von rund 1’500 auf über 4’500. Statistisch bedeutend schwieriger zu fassen sind die Übernachtungen in

Ferienwohnungen. Allein die Anzahl der auf öffentlichen Plattformen[1] angebotenen Ferienwohnungen (240 in der TKR, davon 125 im Teilgebiet Süd) lassen jedoch vermuten, dass die Parahotellerie in der TKR eine nicht zu unterschätzende Rolle bei den Übernachtungen spielt. Die Beschäftigung in der gesamten Tourismusbranche[2] war in der TKR in den Jahren 2011–2023 rückläufig: Massgeblich betroffen war insbesondere das Gastgewerbe, welches eine Reduktion der Beschäftigtenzahlen um fast ein Drittel von 1633 auf 1154 verzeichnete.

Beschäftigungsentwicklung: im ländlichen Raum und Berggebiet rückläufig
Ein Grossteil der Arbeitsplätze konzentriert sich in den 7 regionalen Zentren der 3. und 4. Stufe gemäss kantonalem Richtplan. Diese Konzentration auf die zentralen Lagen nimmt tendenziell weiter zu: Während die regionalen Zentren und die Gemeinden im Agglomerationsgürtel und entlang der Entwicklungsachsen zwischen 2011 und 2023 ein positives Wachstum verzeichneten, waren die Beschäftigtenzahlen in den zentrumsnahen ländlichen Räumen und den Hügel- und Berggebieten tendenziell rückläufig. Im erwähnten Zeitraum war die Beschäftigungsentwicklung in der TKR mit einer Zunahme von rund 3 % unterdurchschnittlich – dies im Vergleich zum Kanton Bern mit 9 % sowie zur gesamten RKBM mit 12 %.
Bezogen auf die Branchen sind folgende Trends auszumachen: Rückläufig ist die Beschäftigung insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft, im Bereich Industrie und Gewerbe sowie im Gastgewerbe. Wachstumstrends zeigen sich demgegenüber im Gesundheits- und Sozialwesen sowie bei den sonstigen Dienstleistungen.

Demografische Entwicklung: innerhalb der RKBM unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum
Die TKR weist im Jahr 2024 eine Bevölkerung von rund 98’000 Personen auf – knapp ein Viertel der Einwohner:innen der RKBM. Auch bei der geografischen Verteilung der Bevölkerung zeigt sich eine Konzentration in den regionalen Zentren sowie entlang der S-Bahn-Korridore. Im Vergleich zur ganzen RKBM sowie zum Gesamtkanton war das Bevölkerungswachstum in der TKR von 2010 bis 2024 leicht unterdurchschnittlich (TKR 8 %, Gesamt-RKBM 9,3 %, Kanton 10,4 %).

Gemäss den regionalisierten Bevölkerungsszenarien des Kantons Bern ist für die TKR bis ins Jahr 2055 tendenziell mit einem leichten Rückgang der Bevölkerungszahl zu rechnen. Die Bandbreite der Prognose liegt zwischen -11 % (tiefes Szenario) und +4 % (hohes Szenario), das Referenzszenario geht von einem Rückgang um 5 % aus.

Die Alterung der Gesellschaft nimmt in der Schweiz generell zu. In der TKR findet diese Dynamik noch etwas ausgeprägter statt als im urbanen Gebiet. Zwischen 2010 und 2024 hat sich der Anteil der Bevölkerung im Pensionsalter von 17 % auf 23 % erhöht, gemäss Referenzszenario des Kantons Bern wird er für die TKR bis 2055 auf 34 % ansteigen.

[1] *AirDNA, Listings (Stand März 2026): gesamthaft, teilweise oder geteilt genutzte Wohnungen, Häuser und B&B, die in den letzten 12 Monaten mindestens einmal auf den Plattformen Airbnb und Vrbo gebucht wurden (also z. B. ohne Booking.com, wenn nicht auch in AirDNA).*
[2] Quelle: BFS/STATENT. Berücksichtigt sind Beschäftigte in verschiedenen Branchen, die gemäss einer Definition von regiosuisse zum Tourismus gehören («regiosuisse Tourismusaggregat»).

Ausgewählte Besonderheiten der Teilgebiete der TKR (siehe Karte S. 10)

	Nördliches Teilgebiet	Südöstliches Teilgebiet	Südliches Teilgebiet	Westliches Teilgebiet
Zentrale Branchen im Jahr 2023 Besonderheiten im Vergleich zur Branchenstruktur des TKR-Gesamtgebiets	– Starke Land- und Forstwirtschaft mit hohem Beschäftigungsanteil von rund 22 %) – Industrie weiterhin bedeutend (v. a. Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln), aber mit sinkenden Beschäftigungsanteilen – Stark zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors	– Ähnliche Branchenstruktur wie Gesamt-TKR. – Industrie, Gesundheits- und Sozialwesen mit höchsten Beschäftigungsanteilen, v. a. in regionalen Zentren Münsingen, Konolfingen und Oberdiessbach sowie in der Gemeinde Grosshöchstetten – Starke Land- und Forstwirtschaft v. a. im Hügel- und Berggebiet des Kiesentals/Belpbergs	– Starke Land- und Forstwirtschaft v. a. im Hügel- und Berggebiet mit hohen Beschäftigungsanteilen (rund 23 %) – Starkes Gesundheits- und Sozialwesen v. a. im regionalen Zentrum Riggisberg mit steigenden Beschäftigungsanteilen – Industrie und Gewerbe v. a. im regionalen Zentrum Schwarzenburg bedeutend	– Energieversorgungsbranche mit erhöhten Beschäftigungsanteilen (v. a. Gemeinde Mühleberg) – Diverse Branchenstruktur in den Arbeitsplatzzentren Laupen und Neuenegg – Starke Land- und Forstwirtschaft in den restlichen Gemeinden
Bereich Tourismus	– Primär Angebote für Naherholung/Freizeit: Natur- und Kulturlandschaft/Wald, kulturelle Attraktionspunkte wie Schloss und Schlosskeller Fraubrunnen, Openair Deisswil – Keine Tourismusorganisation	– Attraktiver Landschaftscharakter Emmental, Flusslandschaft Aaretal – Angebote für Freizeit- und Naherholung wie z. B. Skilift Linden, Aussichtspunkte, Schlösser, Museen – Hotellerie: Verschiedene bekannte (Seminar-) Hotels – Tourismusorganisation im Aufbau	– Touristische Teilregion Gantrisch mit überregionaler Ausstrahlung – Regionaler Naturpark Gantrisch: grosses Naherholungsangebot in der Natur- und Kulturlandschaft – Kulturelle Sehenswürdigkeiten und Attraktionspunkte wie z. B. Klosterruine Rüeggisberg, Grasburg u. a. m.	– Touristische Teilregion Laupen – Kulturelle Sehenswürdigkeiten wie Schloss und historische Altstadt Laupen, historische Stätten / Denkmäler – Natur- und Kulturlandschaft, Zusammenfluss Sense/Saane – Nähe zum Kanton Freiburg, zur französischsprachigen Schweiz
Weiteres	– Attraktive Wohnstandorte/Wohnlagen	– Attraktive Wohnstandorte/Wohnlagen – Regionale Zentren als Wohn- und Arbeitsplatz-Hotspots	– Naturpark Gantrisch: Label für regionale Produkte, Vernetzung im Bereich Wirtschaft/Gewerbe, Projekte in den Bereichen Mobilität, Biodiversität, Landschaft – Attraktive Wohnstandorte/Wohnlagen	– Attraktive Wohnstandorte/Wohnlagen – Regionale Zentren Laupen und Neuenegg als wirtschaftsstärkste Gemeinden – Starke Bevölkerungszunahme in Neuenegg

4.2 Umfeldanalyse der TKR

Neben der Analyse der Ist-Situation in der TKR hat die RKBM für die Aktualisierung des Regionalen Förderprogramms in einer Umfeldanalyse auch relevante Trends im Umfeld der Regionalentwicklung untersucht. Von Bedeutung sind dabei vor allem die grossen Megatrends wie die demografische Entwicklung (z. B. Alterung), die Globalisierung (z. B. Druck auf Landwirtschaft und KMU), der Klimawandel (z. B. Naturgefahren) sowie die Digitalisierung (z. B. Homeoffice, «Enträumlichung»)[3]. Daneben werden weitere Trends wie der Strukturwandel (z. B. Trends zur Wissensökonomie[4]), die Kreislaufwirtschaft[5], die residentielle Ökonomie[6] sowie die steigenden Lebenshaltungskosten in den Städten bereits seit einigen Jahren als relevant bezeichnet. Neuere Megatrends mit Berührungspunkten gerade auch in ländlichen Gebieten betreffen Themen wie Gesundheit (Prävention, Sensibilisierung, mentale Gesundheit), Mobilität (Sharing, E-Mobilität, günstigere, ökologischere und individuellere Mobilität) oder Konnektivität (Hypervernetzung, GreenTech, Automatisierung, KI)[7].

Viele Megatrends führen aber auch zu gegenläufigen Bewegungen bzw. Gegentrends, welche gerade für ländliche Regionen zusätzliche Chancen mit sich bringen. Der Wunsch nach Heimat und Identität etwa steht der zunehmenden Globalisierung gegenüber, die Überalterung kann aufgrund der oftmals kaufkräftigen und rüstigen Pensionierten zu einem wichtigen Kundensegment führen («Silver economy»). Der Megatrend Individualisierung schliesslich kann als Gegentrend ein zunehmendes Bedürfnis nach Zugehörigkeit und sinnhaften Tätigkeiten für die Gesellschaft auslösen. Nebst diesen übergeordneten Dynamiken spielen für die TKR auch politische Entscheidungen oder Gesetzesanpassungen auf Stufe Bund oder Kanton eine Rolle, z. B. die Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2, u. a. Bauen ausserhalb Bauzonen) oder Anpassungen im Umgang mit Gewässerräumen und Fruchtfolgeflächen. Nicht zuletzt können für die Erarbeitung und Anpassung von Strategien auch relevante Studien und Konzepte wie z. B. zum Thema Transformation in peripheren Gebieten herangezogen werden[8].

Die Erkenntnisse aus der Situationsanalyse und der Umfeldanalyse führten im Rahmen einer SWOT-Analyse zur Identifizierung einer Vielzahl an Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (siehe Kapitel 4.3).

[3] Rat für Raumordnung (2019): Megatrends und Raumentwicklung Schweiz.
[4] Wissensökonomie beschreibt den Umstand, dass immer grössere Wissensbestände in die Produktion von Gütern und die Erbringung von Dienstleistungen einfliessen. Das Wissen vermehrt sich, und es entstehen immer mehr handelsfähige «Wissensgüter». Wissen wird damit zu einem handelbaren Gut, aber auch zu einer strategischen Ressource. (Quelle: regiosuisse, Zugriff: 6.10.2022)
[5] Definition der Kreislaufwirtschaft von regiosuisse: *«[..] ein Konzept, das darauf setzt, eine lineare Wirtschaft in einen Ansatz umzuwandeln, der auf eine bessere Nutzung der natürlichen Ressourcen über einen möglichst langen Zeitraum abzielt. Die Schliessung von Material- und Produktkreisläufen impliziert eine permanente Wiederverwendung von Rohstoffen, was sowohl der Umwelt als auch der Schweizer Wirtschaft zugutekommt.» (*Quelle: regiosuisse, Zugriff: 6.10.2022)
[6] Damit sind alle ökonomischen Aktivitäten rund um die Funktion Wohnen (z. B. Einzelhandel, personenbezogene Dienstleistungen, Freizeitangebote etc.) gemeint. Gemäss dem Konzept der residentiellen Ökonomie werden diese zu prägenden Wirtschaftsfaktoren im ländlichen Raum. Es bieten sich daher vor allem für ländliche Gebiete mit wenig Produktionsfaktoren gewisse Entwicklungschancen.
[7] Zukunftsinstitut, Frankfurt (www.zukunftsinstitut.de; Zugriff: 8.4.2026)
[8] Rat für Raumordnung (2023): Lebendige Peripherien in der Schweiz, Transformation gemeinsam gestalten.

4.3 Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken: SWOT

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der TKR in Bezug auf das übergeordnete Ziel der NRP, die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung zu stärken. Die Basis bilden die Inhalte gemäss Regionalem Förderprogramm 2024–2027 sowie die Erkenntnisse der aktualisierten Situationsanalyse (interne Faktoren), der Umfeldanalyse (externe Faktoren) und der Diskussionen im Rahmen der beiden Workshops vom Mai/August 2026.

Interne Faktoren	**Stärken** – **Touristische Attraktionen:** Die Region verfügt über sehr vielfältige Attraktionen für den Tourismus, die Naherholung und die Freizeit und über eine Vielzahl kulturell interessanter Angebote. – **Landschaft und Naherholung:** Vielfältige und intakte Landschaften bieten einen hohen Erlebnis- und Erholungswert. – **Landwirtschaft:** Die Landwirtschaft hat eine starke Stellung und sorgt für den Erhalt des Kulturlands und die Landschaftspflege. – **Zentrumsnähe:** Ein Teil der Region liegt zentrumsnah, ist verkehrlich gut bis sehr gut erschlossen und weist zudem eine relativ hohe Dichte an Bevölkerung und Arbeitsplätzen auf. – **Natürliche Ressourcen:** Es ist eine sehr gute Basis für erneuerbare Energien (Holz, Biomasse, Sonne bzw. Dachflächen), aber auch für Baustoffe (Holz) vorhanden. – **Regionale Identität:** Das Gemeinschaftsgefühl und der soziale Zusammenhalt werden durch eine hohe Verbundenheit der Bevölkerung mit der Region gestärkt.	**Schwächen** – **Heterogenität:** Das Gebiet der TKR weist je nach Teilregion deutliche Unterschiede auf, z. B. bezüglich Erschliessung und touristischer Attraktivität; entsprechend gross ist die Herausforderung, für dieses Gebiet eine homogene Gesamtstrategie zu entwickeln. – **Erschliessungslücken:** Trotz punktuellen Verbesserungen in den letzten Jahren sind periphere Teilgebiete weniger gut mit ÖV erschlossen. – **Entwicklungsschwäche:** In den meisten Teilgebieten ist eine unterdurchschnittliche (sozio-) ökonomische Entwicklung (Bevölkerung, Arbeitsplätze, Einkommen, z. B. im Vergleich zum Gesamtkanton) festzustellen. – **Touristische Lücken:** Es bestehen Lücken und Schwächen bei den Angeboten im Freizeit- und Tourismussektor; das Wertschöpfungspotenzial wird nur ungenügend ausgeschöpft. – **Versorgung täglicher Bedarf:** Abnehmendes dezentrales Angebot für den täglichen Bedarf durch lokales Gewerbe (Verlust von Begegnungsorten und Einkaufsmöglichkeiten).
Externe Faktoren	**Chancen** – **Touristische Nachfrage** nach Naherholung und intakten Landschaften und damit verbundenen Aktivitäten z. B. bei Camping, Biking usw. ist steigend, u. a. im Segment für Senior:innen. – **Digitalisierung und Globalisierung:** Räumliche Distanzen werden weniger wichtig, neue räumlich unabhängige Absatzkanäle entstehen. – **Flexible Arbeitswelt:** Die Trends zur Wissensökonomie und zum flexiblen Arbeiten bieten Chancen für Wertschöpfung, z. B. rund ums Wohnen («residentielle Ökonomie»). – **Energienachfrage:** Die Nachfrage nach regional vorhandenen Energieressourcen wie Biomasse, Wind und Solar-Energie steigt. – **Nachhaltigkeit:** Produkte aus dem Bereich nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung sowie generell regionale Produkte liegen im Trend. – **Leer stehende Flächen:** Bauernhäuser, Fabrikhallen usw. können besser genutzt werden. – **Kreislaufwirtschaft** bietet neues Potenzial für innovative Angebote und reduziert die Abfallmengen. – **Gesundheitsbewusstsein** als Chance für neue Angebote mit Fokus auf Bewegung und Abenteuer bei gleichzeitig hohem Komfort und maximaler Sicherheit.	**Risiken** – **Strukturwandel und Globalisierung** erhöhen den Druck auf KMU und Landwirtschaft. – **Bevölkerungsstruktur:** übergeordnete Entwicklungen wie Geburtenrückgang und Abwanderung in Zentren, u. a. aufgrund von Schulschliessungen und fehlenden Arbeitsstellen, führen zu Überalterung. – **Naturgefahren** und damit verbundene Kosten nehmen aufgrund des Klimawandels zu. – **Übernutzung:** Die negativen Nebenwirkungen von (Tages- und Auto-)Tourismus machen sich punktuell bemerkbar und können zu Abwehrreaktionen in der Bevölkerung führen; es besteht ein Ungleichgewicht Belastung/Wertschöpfung. – **Fachkräftemangel:** Dieser zeigt sich auch in der TKR, z. B. in der Gastronomie und im Gesundheitswesen. – **Trend zu Parahotellerie:** Die klassische Hotellerie und Gastronomie stehen durch Verlagerung hin zur Parahotellerie zunehmend unter Druck (weniger Wertschöpfung, Verlust von Treffpunkten/«Stammtischen»). – **Gesundheitsversorgung**: Die Gewährleistung eines genügenden Angebots wird bei zunehmend älterer Bevölkerung und aufgrund des Fachkräftemangels herausfordernd.

4.4 Regionale Entwicklungspotenziale

Die SWOT-Analyse zeigt folgende Entwicklungsmöglichkeiten in der TKR auf:

Tourismus

- Die TKR ist ein wichtiger Naherholungs- und Freizeitraum für die Bevölkerung der Agglomeration.
- Die grosse Nachfrage nach zentrumsnaher Erholung in der attraktiven Landschaft und die vielfältigen kulturellen Angebote und Attraktionspunkte sind in Abstimmung mit Mobilitätsthemen (öffentlicher Verkehr, Parkplatzmanagement) und den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung weiterzuentwickeln und zu lenken.
- Das hohe touristische Potenzial der Region kann wirtschaftlich nachhaltiger in Wert gesetzt werden durch
  - verstärkte Förderung des Mehrtagestourismus und Positionierung als attraktive Ferienregion,
  - gezieltes Schliessen von Angebotslücken, z. B. in den weiterhin wachsenden Segmenten «Gesundheit/Entspannung», «Bewegung/Abenteuer/Sport»,
  - Entwicklung von auf Bedürfnisse von Senior:innen zugeschnittenen Angeboten sowie
  - bessere Koordination der Angebote.
- Die Professionalisierung touristischer Strukturen bringt Mehrwerte.
- Besonderes Potenzial besteht im südlichen Teilgebiet mit dem Naturpark Gantrisch und den damit verbundenen Angeboten, im westlichen Teilgebiet mit den Kulturgütern (wie Schloss und Altstadt Laupen) sowie im südöstlichen Sektor mit der attraktiven Landschaft und der gut positionierten Hotellerie.

Wirtschaft

- Im wirtschaftlichen Bereich verfügt die TKR über Potenziale insbesondere in der Herstellung und der verbesserten Vermarktung regionaler Produkte, die dem Nachfragetrend des nachhaltigen Konsums entsprechen.
- Die Schnittstelle zum Tourismus eröffnet dabei neue Möglichkeiten, z. B. durch die Berücksichtigung regionaler Produkte bei der Gestaltung von Angeboten.
- Die Potenziale der Kreislaufwirtschaft liegen in der TKR insbesondere in den Bereichen «Bau» und «Ernährungswirtschaft».
- Weitere Potenziale bestehen in der Nutzung der reichlich vorhandenen erneuerbaren Energiequellen wie Holz (prioritär: stoffliche Nutzung), Biomasse und Solarenergie.
- Bezüglich Beschäftigungsentwicklung braucht es besondere Anstrengungen, um die Region auch für Fachkräfte attraktiv zu halten und einen Rückgang der Arbeitsplätze zu verhindern; dafür sind gerade die Möglichkeiten in der Berufsbildung (z. B. attraktive Lehrstellenangebote) zu nutzen.

Lebensraum

- Um die Lebensqualität und die Attraktivität der Region als Lebensraum für Wohnen und Arbeiten zu steigern, bestehen vielseitige Potenziale. Dazu gehören
  - die Belebung von Dorfkernen sowie die Realisierung neuer Attraktionspunkte (wie Dorfmärkte, Pärke),
  - generationenübergreifende Angebote und Freizeitangebote für Jugendliche sowie
  - innovative Gesundheitsangebote als Beitrag zu einer genügenden Gesundheitsversorgung.
- Weitere Möglichkeiten bestehen in der Nutzung leer stehender Flächen und im Aufbau von Begegnungsorten, die unter anderem dank der Zentrumsnähe und der Flexibilisierung der Arbeitswelt Erfolgspotenziale aufweisen.
- Auch die residentielle Ökonomie (alle ökonomischen Aktivitäten rund ums Wohnen) eröffnet gerade für zentrumsnahe Regionen zusätzliche Chancen und trägt massgeblich zu einem attraktiven Lebensraum bei.

Diese identifizierten Entwicklungspotenziale sind – mit unterschiedlichen Ausprägungen – in allen Teilgebieten der TKR von Bedeutung und stellen vielversprechende Ansatzpunkte dar, um die in der sozioökonomischen Analyse aufgezeigten Trends in der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung

(siehe S. 21) zu bremsen und zugleich eine positive Entwicklung zu fördern. Die Nutzung und Inwertsetzung dieser Besonderheiten, Möglichkeiten und Qualitäten bildet den Kern der regionalen Förderstrategie für die Jahre 2028–2031.

5 NRP-Förderstrategie der Teilkonferenz Regionalpolitik (TKR)

5.1 Zielsetzungen und Förderschwerpunkte

Mit der regionalen Förderstrategie 2028–2031 setzt die RKBM auf die Möglichkeiten der NRP, um die wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung der Region Bern-Mittelland weiter voranzutreiben. Dieser Weg führt über eine Förderung von innovativen und wertschöpfungsorientierten Projekten.

Mit **Förderschwerpunkten** definiert die RKBM die Themenbereiche, in denen Projekte initiiert und gefördert werden sollen, und steckt damit den Rahmen für die Jahre 2028–2031 ab. In Übereinstimmung mit den Vorgaben des Kantons hält die RKBM an den drei bisherigen Förderschwerpunkten *Tourismus, Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen* sowie *Innovative regionale Angebote* fest.

In diesen Förderschwerpunkten verfolgt die TKR die folgenden Ziele:

- *Tourismus:* Attraktive und nachhaltige Naherholungswelten und kulturelle Angebote für alle Generationen stärken.
- *Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen:* Die regionale Wirtschaft stärken und insbesondere darin unterstützen, die Chancen aus der steigenden Bedeutung der Nachhaltigkeit zu nutzen.
- *Innovative regionale Angebote:* Innovative Ansätze zur Nutzung von Entwicklungschancen sowie zur Steigerung der Lebensqualität umsetzen.

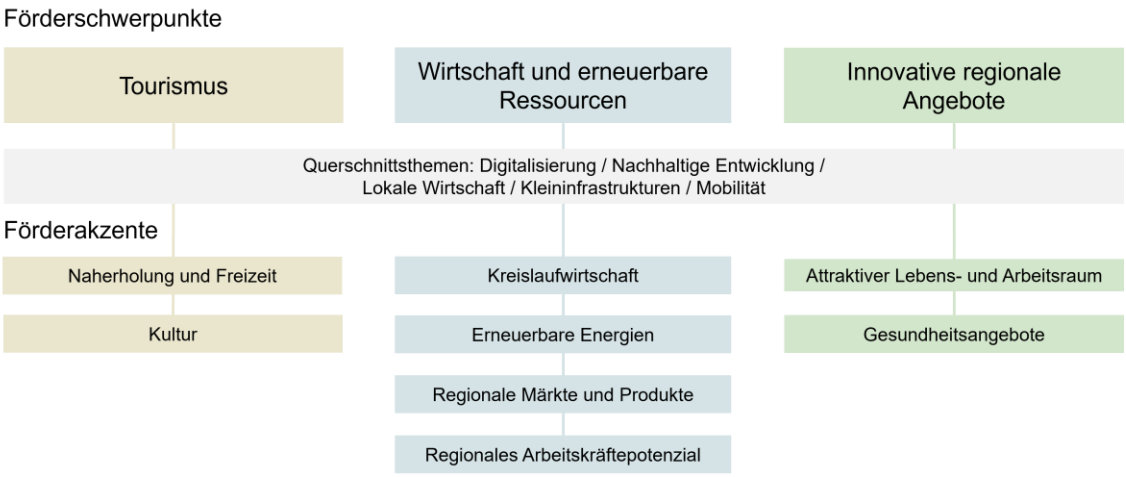
5.2 Förderakzente

Für jeden der drei Schwerpunkte legt die RKBM wiederum sogenannte Förderakzente fest, die das Förderkonzept schärfen und verfeinern. Abgestimmt auf die Analysen, Entwicklungspotenziale sowie die Bedürfnisse in der Region nimmt sie gegenüber dem Regionalen Förderprogramm 2024–2027 jedoch gezielte Anpassungen an den Akzenten vor (siehe Abbildung im Kapitel 3.3).

Im Schwerpunkt *Tourismus* ist das Potenzial des Förderakzents «Professionalisierung und Koordination» mit dem Aufbau der Tourismus-Koordinationsstellen in den Teilregionen Laupen sowie Bern-Ost ausgeschöpft. Dieser Akzent wird deshalb gestrichen.

Die bisherigen drei Förderakzente «Attraktiver Lebensraum», «Coworking und Treffpunkte» sowie «Nutzung leer stehender Flächen» im Schwerpunkt *Innovative regionale Angebote* werden zum neuen Akzent «Attraktiver Lebens- und Arbeitsraum» zusammengefasst. Die Erfahrungen aus der laufenden Förderperiode zeigen, dass es schwierig ist, in den bisherigen Bereichen Projekte zu entwickeln, die den jeweiligen NRP-Kriterien entsprechen. Die Zusammenführung zu einem Förderakzent erscheint deshalb sinnvoll.

Die Förderakzente im Schwerpunkt *Wirtschaft und erneuerbare Energien* bleiben unverändert.



Hinweis: Diese Akzentsetzung schliesst Projekte nicht aus, die den Förderschwerpunkten im Grundsatz zwar entsprechen, aber keinem Akzent zugeordnet werden können.

5.3 Förderschwerpunkt Tourismus

Ziel TKR	**Attraktive und nachhaltige Naherholungswelten für alle Generationen stärken.**	
Leitsätze	I	Die touristischen und die kulturellen Angebote besser aufeinander abstimmen. Synergien nutzen und den angestrebten, mit NRP-Projekten geförderten Tourismus nachhaltig ausrichten.
	II	Die Naherholung als zentrales touristisches Angebot stärken. Angebotslücken schliessen und Besuchsaufkommen besser lenken, um Nutzungskonflikte zu vermeiden.
	III	Mit ergänzenden Angeboten die touristische Attraktivität der bestehenden Angebotspalette steigern.
	IV	Die touristische Wertschöpfung in der Region durch eine längere Verweildauer und eine Steigerung der Anzahl Logiernächte erhöhen.

Förderakzente:

Naherholung und Freizeit

Im Zentrum stehen die Entwicklung neuer Angebote sowie die Optimierung und bessere Auslastung bestehender Angebote. Damit lassen sich Wertschöpfungsketten und wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen sichern. Gleichzeitig gilt es, durch die Professionalisierung von Strukturen und gute Koordination unter den regionalen Angeboten potenzielle Nutzungskonflikte zu vermeiden. Sinnvolle Verknüpfungen (z. B. Gastronomieangebote entlang von Velorouten) führen zu einem koordinierten regionalen Gesamtangebot und einer erhöhten Wertschöpfung. Der Fokus soll zudem vermehrt auf mehrtägige Angebote mit Übernachtung in der Region gelegt werden.
Potenziale liegen insbesondere in der besseren touristischen Inwertsetzung der Landschaft und der Naherholungsräume. Dazu zählen die Gestaltung von «Freizeiterlebniswelten» im Umfeld von Space Eye (Historische Sternwarte Uecht), Förderung von Outdoor-Aktivitäten oder diverse Bike- und Veloangebote.

Kultur

Im Vordergrund stehen die bessere touristische Inwertsetzung sowie der Erhalt der vielfältigen kulturellen Attraktionspunkte wie Schlösser, Museen, Ausstellungen oder Theater, aber auch von kulturellem Brauchtum. Die Wissensvermittlung in attraktiven Formaten bildet insbesondere in Verknüpfung mit weiteren regionalen Angeboten einen weiteren Fokus in diesem Förderakzent.
Weitere Potenziale liegen im Trend zu mehr lokalem Konsum (z. B. kulturelle Anlässe mit traditionellen, regionalen Speisen) oder in den Chancen, die sich aus der Flexibilisierung der Arbeitswelt (z. B. kulturelle Veranstaltungen mit Bezug zu neuen Arbeitswelten) ergeben. Zugleich lassen sich auch die bestehenden kulturellen Attraktionen besser vermarkten und koordinieren.

Ausgewählte Beispiele von Projektideen (siehe Kapitel 6)

- ► Zukunft fährt mit – autonomer Shuttle im Gantrischgebiet (Nr. 5)
- ► Digitale Kartografierung Berner Museumslandschaft (Nr. 6)
- ► Schwarzwasser Arena (Nr. 7)
- ► Outdoor-Schule Gantrisch (Nr. 11)
- ► Wissenschaft am Wegesrand – Erlebnisstationen beim Space Eye (Nr. 12)

5.4 Förderschwerpunkt Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen

Ziel TKR	**Die regionale Wirtschaft stärken und insbesondere darin unterstützen, die Chancen aus der steigenden Bedeutung der Nachhaltigkeit zu nutzen.**	
Leitsätze	I	Die regionale Wirtschaft in den Bestrebungen Richtung Kreislaufwirtschaft, Innovation und Nachhaltigkeit fördern.
	II	Das ökologische, soziale und wirtschaftliche Potenzial erneuerbarer Ressourcen stärker nutzen.
	III	Den Absatz und die Produktion regionaler Produkte und Dienstleistungen unterstützen. Neue physische und digitale Absatzkanäle schaffen.
	IV	Durch eine attraktive KMU-Landschaft den ansässigen wie auch auswärtigen Fachkräften langfristig gute Bedingungen bieten.

Förderakzente:

Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft[9] ist besonders dann interessant, wenn sie möglichst vollständig innerhalb der Region stattfindet und nachhaltig ist. Dieser Förderakzent unterstützt die regionale Wirtschaft dabei, Ansätze aus der Kreislaufwirtschaft zu nutzen, u. a. durch Coaching und Wissenstransfer. Das trägt zu einer besseren Ausschöpfung des Potenzials der erneuerbaren/natürlichen Ressourcen der TKR und zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung bei.

Erneuerbare Energien

Die Nutzung von Energieressourcen wie Holz, Sonne und Biomasse steht im Mittelpunkt. Fördermöglichkeiten öffnen sich für innovative Vorhaben zur regionalen Finanzierung und Vermarktung von Photovoltaikanlagen, für gewerblich geprägte Wärmeverbünde oder für Biogas- oder Pyrolyseanlagen. Solche Anlagen weisen zudem auch ein Potenzial für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für nachhaltige Energien auf und lassen sich mit Bildungs-, Tourismus- oder Informationsangeboten verbinden. Ebenfalls unter diesen Förderakzent fallen Ansätze zum Klimaschutz und zur Klimaadaption.

Regionale Märkte und Produkte

Der Absatz regionaler, insbesondere landwirtschaftlicher Produkte lässt sich durch bessere Vermarktung, Zugänglichkeit und Distributionslogistik stärken. Zu denken ist an Online-Kanäle, die Schaffung von regionalen Märkten (die auch touristischen Wert sowie Wert als Begegnungsorte haben), an eine verstärkte Vernetzung und Zusammenarbeit der relevanten regionalen Akteur:innen sowie an die Sensibilisierung der Konsument:innen. Neben dem Absatz von regionalen Produkten lässt sich auch deren Produktion fördern. Eine vermehrt regionale Verarbeitung von hochwertigen landwirtschaftlichen Rohprodukten steigert angesichts des Trends zum Konsum regionaler Produkte die Wertschöpfung.

Regionales Arbeitskräftepotenzial

Das regionale Stellen- und Berufsbildungsangebot sichtbar zu machen, hilft, den Fachkräftebedarf der Region zu decken. Dies geschieht durch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen sowie durch eine verstärkte Berufsberatung und Information an Schulen. Diesem Ziel dient ebenso, Stellenbörsen oder Arbeitsvermittlungsplattformen zu schaffen. Davon profitieren sowohl die Bevölkerung wie auch das lokale Gewerbe.

Ausgewählte Beispiele von Projektideen (siehe Kapitel 6)

- ► Biogas-Regionalisierung (Nr. 16)
- ► Wasserrückhalt im Gantrisch-Wald (Nr. 17)
- ► Regionale Food-Hubs für zirkuläre Lieferketten (Nr. 18)
- ► Partizipative Entwicklung Wochenmarkt (Nr. 19)

[9] Siehe Definition in Kapitel 4.2, Fussnote 5.

5.5 Förderschwerpunkt Innovative regionale Angebote

Ziel TKR	**Innovative Ansätze zur Nutzung von Entwicklungschancen sowie zur Steigerung der Lebensqualität umsetzen.**	
Leitsätze	I	Die Chancen der Digitalisierung zur Steigerung der Wohn- und Standortattraktivität nutzen.
	II	Innovative Ansätze entwickeln und nutzen, um eine für Jung und Alt attraktive Region zu sein.
	III	Die Potenziale zur Realisierung innovativer Angebote und Projekte der Wirtschaft nutzen, insbesondere von solchen mit Modellcharakter.

Förderakzente:

Attraktiver Lebens- und Arbeitsraum

Der Fokus liegt auf der Belebung von Dorfzentren und der Förderung des gesellschaftlichen Austausches. Gemeindeübergreifend koordinierte Angebote und Veranstaltungen führen zu mehr gesellschaftlichen Aktivitäten, was wiederum die Attraktivität der Region als Wohn- und Arbeitsort steigert. Attraktionspunkte wie Begegnungsorte, Dorfmärkte oder bereitgestellte Sportgeräte sind auch förderlich für das lokale Gewerbe und schaffen (Nachfrage-)Potenziale für weitere Angebote. Besonders generationenübergreifende Angebote und Freizeitangebote für Jugendliche steigern die Attraktivität des Lebensraums massgeblich. Der innovative Charakter solcher Vorhaben und die Verbindung mit wirtschaftlichen oder touristischen Aktivitäten sind zentral im Hinblick auf die Fördermöglichkeiten (siehe Kapitel 2.2).

Idealerweise lassen sich solche Begegnungs- und Arbeitsorte in leer stehenden Gebäuden oder Flächen sowie in wenig genutzten Räumlichkeiten der Gemeinden schaffen. Förderwürdig sind insbesondere Vorhaben, welche verschiedene Angebote und Nutzungen miteinander verknüpfen, Synergien ermöglichen sowie verschiedene Generationen und Anspruchsgruppen zusammenbringen. Besonders interessant ist es, wenn mehrere Firmen und/oder selbstständig Arbeitende an einem solchen Standort bzw. Coworking-Space tätig sind. Dies stärkt den Wissens- und Technologietransfer sowie die überbetriebliche Zusammenarbeit. Dank der Digitalisierung spielt die Lage dabei eine zunehmend untergeordnete Rolle.

Gesundheitsangebote

Innovative Gesundheitsangebote kommen der lokalen Bevölkerung zugute und steigern die Attraktivität der Region. Zu denken ist an regionale Gesundheitsplattformen oder Betreuungsangebote, aber auch an präventive Angebote, die sich generell an gesundheitsbewusste Menschen richten. Wenn sich solche Projekte nicht nur an älteren Menschen, sondern insbesondere auch an Familien ausrichten, leisten sie einen Beitrag zu einer attraktiveren Grundversorgung, was wiederum der Wachstumsschwäche und somit auch dem Risiko der Abwanderung entgegenwirkt. Der innovative Charakter solcher Vorhaben sowie die Verbindung mit wirtschaftlichen oder touristischen Aktivitäten sind zentral im Hinblick auf die Fördermöglichkeiten (siehe Kapitel 2.2). Potenzial könnten insbesondere Projekte an der Schnittstelle von Gesundheit und Tourismus bieten (z. B. Wellnessangebote an attraktiven Orten in der Region).

Ausgewählte Beispiele von Projektideen (siehe Kapitel 6)

- ► Biblio-Bus (Nr. 1)
- ► Projekt Nangijala, Hospiz Schwarzenburg / Schule Zumholz (Nr. 2)
- ► Altes Laborgebäude – Neue Arbeitsplätze (Nr. 3)

5.6 Querschnittsthemen

Gewisse Themenfelder spielen für alle Förderschwerpunkte eine Rolle. Entsprechend – und in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Kantons – sind diese Themen nicht als eigenständige Schwerpunkte bzw. Akzente positioniert, sondern als Querschnittsthemen. Sie gilt es innerhalb der verschiedenen Förderschwerpunkte stets mitzudenken und zu berücksichtigen. Sie sind in der Projektliste (siehe Kapitel 6) auch entsprechend markiert und zugeordnet.

Namentlich sind folgende Querschnittsthemen von Relevanz:

- Digitalisierung
- Kleininfrastrukturen
- Mobilität
- Nachhaltigkeit
- Projekte der lokalen Wirtschaft

6 Projektliste 2028–2031

Die Projektliste umfasst insgesamt 23 Vorhaben der Prioritäten A und B in den drei regionalen Förderschwerpunkten *Tourismus, Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen* sowie *Innovative regionale Angebote.* 7 Ideen wurden in den Workshops im Rahmen der Aktualisierung des Regionalen Förderprogramms 2028–2031 eingebracht. 5 Projektideen stammen aus dem RFP 2024–2027 und sollen weitergeführt werden. Weitere 11 Projektideen wurden seit 2024 im Sinne der rollenden Planung an die TKR herangetragen und erscheinen nun ebenfalls auf der Projektliste 2028–2031.

Gut 50 Projektideen wurden der Priorität C zugeordnet. Sie werden in einer RKBM-internen Liste im Sinne eines Themenspeichers geführt, erscheinen jedoch nicht auf der nachfolgenden Projektliste.

Die Priorisierung der Projektideen – ein Auftrag des Kantons – erfolgte anhand der folgenden Kriterien:

- **Priorität A**
  - Projektideen mit konkreten Trägerschaften und konkreten Absichten, die Vorhaben anzugehen.
  - Projektideen zu aus Regionssicht bedeutenden Themen, die noch geschärft werden sollen (allenfalls im Rahmen eines Vorprojekts).
- **Priorität B**
  - Projektideen zu wichtigen Themen und mit realistischer Umsetzungschance in der NRP-Förderperiode 2028–2031.
  - Projektideen noch ohne konkrete Trägerschaften.
- **Priorität C** (nur auf RKBM-interner Liste aufgeführt)
  - Projektideen im Sinn von Stossrichtungen, bei denen Bedarf und Inhalte zu vertiefen sind.
  - Projektideen, bei denen das NRP-Förderpotenzial oder alternative Fördermöglichkeiten vertieft abzuklären sind.
  - Projektideen mit entsprechend geringer Umsetzungschance in der NRP-Förderperiode 2028–2031.

Unterschiedlicher Konkretisierungsgrad
Die Projektideen sind teilweise bereits sehr konkret, bedürfen in vielen Fällen aber auch noch einer Vertiefung, bevor sie beim Kanton eingereicht werden können. Bei den angegebenen Projektkosten handelt es sich um erste Einschätzungen, die entweder durch die Trägerschaft oder die Geschäftsstelle der RKBM vorgenommen wurden; letztere stützt sich dabei auf bisherigen Erfahrungen mit abgeschlossenen und laufenden Projekten. Die Projektkosten können sich bei der weiteren Konkretisierung der Ideen verändern und von den Schätzungen in der Liste abweichen.

Rollende Planung
Grundsätzlich stellt die Projektliste eine Momentaufnahme dar und ist nicht abschliessend. Weitere Projekte können laufend ergänzt und eingebracht werden, sofern sie den Vorgaben, Förderschwerpunkten und Stossrichtungen des Förderprogramms entsprechen. Ebenfalls können Projektideen aus dem Themenspeicher (Priorität C) konkretisiert und weiterentwickelt werden – bis hin zu einer Projekteingabe beim Kanton.

RKBM bietet Beratung
Mit der Aufnahme eines Projekts in die nachfolgende Liste besteht noch keine Garantie für eine Unterstützung des Vorhabens durch die NRP: Über eine Förderung wird erst im Rahmen konkreter NRP-Projektanträge und deren Prüfung entschieden.

Der Fachbereich Regionalpolitik der RKBM berät und unterstützt die Projektträgerschaften bei der Projekteingabe und nimmt eine Ersteinschätzung der Förderwürdigkeit vor. Für die Einreichung der Projekte zuhanden des Kantons Bern ist die Kommission Regionalpolitik zuständig.

Die abschliessende Beurteilung, ob ein Projekt die Kriterien erfüllt und im Rahmen der NRP unterstützt wird, obliegt dem Kanton.

Projektliste 2028–2031

*Weiterführung aus RFP 2024–2027
**Querschnittsthemen: D = Digitalisierung, K = Kleininfrastrukturen, LW = lokale Wirtschaft, M = Mobilität, N = Nachhaltigkeit

Nr.	Priorität	Förderschwerpunkt	Förderakzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Bruttokostenschätzung CHF	Querschnittsthemen**
1	A	Innovative regionale Angebote	Attraktiver Lebens- und Arbeitsraum	Biblio-Bus	Lösung für kleine Gemeinden ohne Bibliothek, Verknüpfung mit Anlässen, Weiterbildungsangeboten, touristischem Infopoint, Lesungen, kleiner Verkaufsfläche für regionale Produkte, Gewerbe etc.	Trägerschaft: Kornhausbibliotheken	offen	LW
2	A	Innovative regionale Angebote	Gesundheitsangebote	Projekt Nangijala, Hospiz Schwarzenburg / Schule Zumholz	Eine Gruppe von Fachleuten plant, in einem alten Schulhaus ein Geburtshaus und ein Hospiz einzurichten. Die kantonale Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) kann das Vorhaben nicht unterstützen. Denkbar ist allenfalls eine Finanzierung einer Machbarkeitsstudie durch die NRP.	Trägerschaft: Verein in Gründung	offen	
3*	A	Innovative regionale Angebote	Attraktiver Lebens- und Arbeitsraum	Altes Laborgebäude Wander – Umnutzung leer stehender Flächen	Im alten Ovomaltine-Laborgebäude soll – nach Abschluss der Zwischennutzung als Schulraum – ein neuer lebendiger Nutzungsmix entstehen. Das Gebäude bietet mit dem guten ÖV-Anschluss eine ideale Ausgangslage, um innovative Jungunternehmen anzusiedeln. Weitere Nutzungen wie Einkaufsmöglichkeiten, Kita, Ateliers oder auch Wohnen sind denkbar. Gegenstand des Projekts sind die konzeptionellen Arbeiten zur Bestimmung und Etablierung des Nutzungsmixes (Nutzungskonzept, Planung, Betriebskonzept, Trägerschaft).	Trägerschaft: Gemeinde Neuenegg Einzubeziehen: Vereine, Private, Künstlerateliers, Tagesschule/Schule, Start-ups, Jungunternehmen	200’000	

Nr.	Priorität	Förder-schwer-punkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Brutto-kosten-schät-zung CHF	Quer-schnitts-themen**
4	A	Tourismus	Kultur	Himmel ohne Grenzen – globales und regionales Live-Observatorium	Das Space Eye möchte mit der Plattform «Webservatory» ein regional und international vernetztes Live-Observatorium aufbauen. Eigene und angeschlossene Teleskope – perspektivisch auch das Teleskop des Stellariums Gornergrat – sollen über eine gemeinsame Plattform gebucht, automatisiert gesteuert und live genutzt werden können. Das Angebot richtet sich insbesondere an Forschungsinstitutionen, Besuchendengruppen, Astronom:innen sowie weitere private und institutionelle Nutzer:innen. Die gewonnenen Bilder und Daten können live ins Planetarium übertragen und dort gemeinsam erlebt oder für eigene Vermittlungs- und Veranstaltungsformate genutzt werden. In einem weiteren Ausbauschritt soll das Space Eye mit Sternwarten in der Schweiz und weltweit verbunden werden. So werden Beobachtungen unabhängig von lokalem Wetter, Tageszeit und Standort möglich. Ausgewählte Angebote können ergänzend auch Schulen und Bildungsinstitutionen zugänglich gemacht werden.	Trägerschaft: Stiftung Sternwarte Uecht / Space Eye Weitere Beteiligte: Sciencentric AG, Stellarium Gornergrat, Center for Space and Habitability der Universität Bern, Observatoire de Genève	113’000	D
5	A	Tourismus	Kultur	Zukunft fährt mit – autonomer Shuttle im Gantrischgebiet	Zwischen Niedermuhlern und dem Space Eye auf der Uecht soll ein autonomer Shuttle mit rund 20 Sitz- und zusätzlichen Stehplätzen verkehren. Er verbessert die Erreichbarkeit des Space Eye für Besucher:innen, Schulklassen und Gruppen, die mit dem öffentlichen Verkehr anreisen, und schliesst die bestehende Lücke zwischen der nächsten ÖV-Haltestelle und dem Observatorium. Gleichzeitig wird die Anreise selbst zu einem Teil des Besuchserlebnisses: Die Fahrt mit dem autonomen Shuttle bildet einen innovativen und aufmerksamkeitsstarken Auftakt zum Aufenthalt im Space Eye und stimmt die Gäste bereits unterwegs auf die Themen Zukunft, Technologie und Raumfahrt ein. Das Fahrzeug soll nicht ausschliesslich für diese Strecke genutzt werden. Es kann auch mit Chaufeur:innen betrieben und für weitere Mobilitätsangebote, Veranstaltungen und touristische Ziele in der Region Gantrisch eingesetzt werden. Damit entsteht ein innovatives, flexibel nutzbares Verkehrsmittel mit regionaler und überregionaler Ausstrahlung.	Trägerschaft: Stiftung Sternwarte Uecht / Space Eye Weitere Beteiligte: Gemeinde Niedermuhlern, Naturpark Gantrisch, ÖV- und Mobilitätsanbietende	800’000	M, D

Nr.	Priorität	Förder-schwer-punkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Brutto-kosten-schät-zung CHF	Quer-schnitts-themen**
6	A	Tourismus	Kultur	mmBE: digitale Kartografierung Berner Museums-landschaft (Folge-projekt mmBE)	Mit dem Vorhaben wird die mit dem Projekt «mmBE: Transformation zum Kom-petenzzentrum und aktiven Netzwerker» gestartete Digitalisierungsinitiative des Vereins Museen im Kanton Bern fortgeführt: eine digitale Kartografierung der Museumslandschaft soll dem mmBE als Navigationskarte und der Öffentlichkeit als Portal zur Museumslandschaft im Kanton Bern dienen. Basis bilden die Er-gebnisse und Erfahrungen aus der ersten Projektphase, in der in einem partizi-pativen Prozess die Vorstellung zur Zukunft der Berner Museumslandschaft ab-geholt und mit der Umsetzung einer gemeinsamen App Erfahrungen gesammelt wurden.	Trägerschaft: mmBE Weitere Beteiligte: Mitglie-dermuseen	offen	D
7	A	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Schwarzwasser Arena	Erneuerung der Kunsteisbahn, die im Eigentum der Gemeinden Schwarzenburg und Köniz ist.	Trägerschaft: Schwarzwas-ser Arena AG	offen	
8	A	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Pumptrack Gant-risch	Realisierung eines Pumptracks in der Region Gantrisch.	Trägerschaft: Verein (in Gründung)	offen	LW, M
9*	A	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Aare-Erlebnisse	Das Aare-Erlebnis zwischen Thun und Bern soll durch den Aufbau eines spezifi-schen Angebots entlang der Strecke wirtschaftlich noch besser genutzt werden (Informationen zu Ein- und Ausstieg, Verpflegung und Entsorgung, Angebote für Verpflegung, Einbezug lokaler Produkte etc.). Gezielte Vermarktung z. B. zu-sammen mit Bern Welcome.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemein-den im Aaretal, touristische Leistungsträger:innen, lo-kales Gewerbe, Bern Wel-come	200’000	
10*	A	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Entwicklung E-Bike-Ladestationen mit Solarpanels	Entlang von Radwanderrouten legen E-Bike-Fahrer:innen gerne eine Pause ein und nutzen diese Gelegenheit, um ihre E-Bikes aufzuladen. Eine Möglichkeit wäre es, die Sonnenenergie hierfür gezielt zu nutzen und E-Bike-Ladestationen mit integrierten Solarpanels zu entwickeln. Diese könnten entlang der verschie-denen Routen bei Leistungsträger:innen (z. B. Hotels, Restaurants), bei öffentli-chen Plätzen, bei Bahnhöfen etc. platziert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt leistet einen Beitrag an die Nutzung erneuerbarer Energien. Der E-Bike-Tourismus lässt sich durch diese Weiterentwicklung ökologisch noch nachhaltiger gestalten.	Trägerschaft: Bern Wel-come Einzubeziehen: Energieun-ternehmen, Hochschulen, E-Bike-Gäste, lokale Tou-rismusorganisationen, Ge-meinden, Gastgewerbe, Hotels, Hof- und Dorfläden, Velo-Fachgeschäfte, öf-fentlicher Verkehr	200’000	N, M

Nr.	Priorität	Förder-schwer-punkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Brutto-kosten-schät-zung CHF	Quer-schnitts-themen**
11	A	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Outdoor-Schule Gantrisch	Trailrunning Gantrisch geht in die nächste Phase: Nach dem Aufbau von Routennetz, Zielgruppen und Kommunikationskanälen im Rahmen des NRP-Projekts 2025–2027 stehen nun die Professionalisierung, Verstetigung und regionale Verankerung des Angebots im Zentrum. Das Angebot soll durch eine Trailrunning-Schule und einen sportartübergreifenden, integrierten Kurs- und Touren-Hub ergänzt werden. Das Langlaufzentrum Gantrisch, welches momentan nur im Winter während der Langlaufsaison genutzt wird, soll auch als Sommer-Hub der Outdoor-Schule dienen – in Zusammenarbeit mit Outdoor-Sportgeschäften und -Vereinen. Mittelfristig kann daraus ein gemeinsam getragenes Kurszentrum am Gurnigel entstehen. Im Fokus stehen die beiden Zielgruppen Nachwuchs und Senior:innen sowie die Besuchendensensibilisierung.	Trägerschaft: Verein Trailrunning Gantrisch Weitere Beteiligte: Langlaufzentrum Gantrisch (LZG), Naturpark Gantrisch, Bernapark AG, lokale Laufvereine und -treffs, Leichtathletik-Vereine, Swiss Athletics, indurance GmbH, lokale Laufsportgeschäfte (Gantrisch Bike & Sport, MAHU, Schuh Punkt, Blackburry), seecon	300’000	LW
12	A	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Wissenschaft am Wegesrand – frei zugängliche Erlebnisstationen beim Space Eye	Das Bildungs- und Erlebnisangebot des Space Eye wird um einen frei zugänglichen Aussenraum erweitert: Rund um das Observatorium entstehen drei Erlebnisstationen ohne Öffnungszeiten oder Eintritt. Eine begehbare Sonnenuhr macht den Sonnenlauf mit dem eigenen Körper erfahrbar, eine räumliche Windrose veranschaulicht Himmelsrichtungen und die Erdachsenneigung. Ergänzend verwandelt eine digitale Porträt-Station am Eingang zum Untergeschoss Besuchendenfotos mittels KI in astronomisch inspirierte Nebelporträts. So entsteht ein niederschwelliger Wissenschafts- und Erlebnisort für Familien, Schulklassen und spontane Gäste.	Trägerschaft: Stiftung Sternwarte Uecht / Space Eye Weitere Beteiligte: Ars Electronica, CreaBeton, Naturpark Gantrisch, Gemeinde Niedermuhlern	30’000	

Nr.	Priorität	Förder-schwer-punkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Brutto-kosten-schät-zung CHF	Quer-schnitts-themen**
13	A	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Mehr erleben im Gantrisch – die ge-meinsame App für Gäste und regio-nale Partner:innen	Der digitale Erlebnispfad des Space Eye wird zu einer regionalen Plattform für das Gantrischgebiet weiterentwickelt. Aus der App für einen einzelnen Themen-weg entsteht eine Anwendung, die Erlebnisse, Veranstaltungen sowie Angebote aus Beherbergung, Gastronomie, Freizeit und Kultur bündelt und Gästen er-möglicht, Tages- und Mehrtagesausflüge individuell zusammenzustellen. Ein ergänzendes analoges und digitales Stempelsystem verknüpft verschiedene Orte und Angebote und motiviert Gäste, weitere Leistungsträger:innen zu entde-cken und den Aufenthalt zu verlängern. So wird aus der standortbezogenen App ein regionales digitales Instrument, das touristische Angebote sichtbarer macht und Partner:innen im Gantrischgebiet vernetzt.	Trägerschaft: Stiftung Sternwarte Uecht / Space Eye Weitere Beteiligte: Natur-park Gantrisch, Gantrisch Lodge	50’000	D
14	A	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Förderung Natur und Bewegung	Die Destination Bern hat sich in den vergangenen Jahren als E-Bike-Destination positioniert. Gleichzeitig gewinnen Velofahren, Spazieren und Wandern sowohl im Tourismus als auch in der lokalen Freizeit und Naherholung weiter an Bedeu-tung. Gemeinsam mit den Tourismus-Teilregionen Emmental, Gantrisch, Laupen und Oberaargau will Bern Welcome deshalb den Themencluster «Natur und Be-wegung» gezielt weiterentwickeln. Im Velobereich liegt der Fokus insbesondere auf Gravel und E-Bike. Parallel dazu soll die Produktentwicklung im Bereich Spazieren und Wandern verstärkt werden. Als verbindendes Element soll gemeinsam ein Konzept für eine destinations-weite Outdoor-Challenge entwickelt werden. Die Challenge ist modular und aus-baufähig angelegt und soll zur gezielten Besuchendenlenkung innerhalb der Destination beitragen. Über mehrere Monate führt sie zu touristischen Sehens-würdigkeiten, Aussichtspunkten, Kulturorten und weiteren Erlebnisorten. Unter-schiedliche Bewegungsformen können phasenweise berücksichtigt und schritt-weise in ein ganzheitliches Erlebnisangebot integriert werden. Mit der Outdoor-Challenge wird bereits im Jahr 2027 gestartet. Ziel ist es, den qualitativen und mehrtägigen Aufenthaltstourismus zu stärken, eigene Gästekontakte aufzubauen, Besuchsaufkommen sichtbarer und steuer-barer zu machen sowie lokale Leistungsträger:innen in ein destinationsweites Angebot einzubinden.	Trägerschaft: Bern Wel-come Weitere Beteiligte: noch of-fen	offen	M

Nr.	Priorität	Förder-schwer-punkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Brutto-kosten-schät-zung CHF	Quer-schnitts-themen**
15	A	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Familienroute der Destination	Mit familienfreundlichen Velorouten soll ein attraktives, einfach zugängliches Freizeit- und Tourismusangebot für Familien geschaffen werden. Als erstes konkretes Vorhaben steht die Verbindung Bern–Thun im Zentrum. Gemeinsam mit dem Naturpark Gantrisch und Thun-Thunersee Tourismus soll die Route touristisch inszeniert und mit familiengerechten Erlebnissen entlang der Strecke ergänzt werden. Ziel ist ein stimmiges Gesamterlebnis, das die Aufenthaltsqualität erhöht, zusätzliche Besuche und Übernachtungen auslöst und die regionale Wertschöpfung stärkt. Perspektivisch können weitere geeignete Familienrouten in das destinationsweite Angebot aufgenommen und nach vergleichbaren Qualitäts- und Erlebnisprinzipien entwickelt werden.	Trägerschaft: Bern Welcome Weitere Beteiligte: noch offen	offen	M
16	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Biogas Regionalisieren	Landwirtschaftliche Biogasanlagen leisten einen Beitrag zur Strom- und Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien und sind die wirksamste Klimaschutzmassnahme der Schweizer Landwirtschaft. Hofdünger haben das grösste unerschlossene Potenzial der Biomasse in der Schweiz. Ziel ist es, die Nachfrage nach erneuerbarer, dezentraler (Band-)Energie und Biogasanlagenprojekte zusammenzubringen, Lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) zu bilden sowie die Wärmeversorgung von öffentlichen Gebäuden aus erneuerbaren Wärmequellen zu ermöglichen.	Trägerschaft: Genossenschaft Ökostrom Schweiz	offen	N
17	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Wasserrückhalt im Gantrisch-Wald	Ab Ende des 19. Jahrhunderts wurden im Gurnigel-/Gantrischgebiet Alpweiden aufgeforstet, um wiederkehrende Hochwasser und Murgänge im Gürbetal einzudämmen. Da der instabile Flyschboden bei Nässe stark rutschgefährdet ist, wurde er mittels Gräben, Sickergräben und Faschinen entwässert, um Wurzelhalt zu ermöglichen. Zusätzlich sicherten ab 1858 Hunderte Wildbachsperren die Bachläufe und verhinderten Erosion. Nun soll eine geodatenbasierte Potenzialstudie mittels «Nature Reporting» aufzeigen, wo und in welchem Umfang zusätzlicher Wasserrückhalt durch gezielte Renaturierungsmassnahmen im Wald möglich ist – insbesondere während der Sommermonate.	Trägerschaft: IG Wasser-Wald Gantrisch Weitere Beteiligte: Bern Gantrisch Holz GmbH, Tourismus Region Laupen, Space Eye, Nature Reporting etc.	50’000	D

Nr.	Priorität	Förderschwerpunkt	Förderakzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Bruttokostenschätzung CHF	Querschnittsthemen**
18	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Kreislaufwirtschaft	Regionale Food-Hubs für zirkuläre Lieferketten	Ziel des Projekts ist es, regionale Food-Hubs als Drehscheiben für alternative und reguläre Lieferketten aufzubauen, bestehende Infrastrukturen (um)zunutzen sowie überschüssige/nicht standardisierte und reguläre regionale Produkte zu bündeln und lokal zu vermarkten. Vorgehen: Umsetzung zweier Pilotstandorte für B2C (Tankstellenshop Wislisau in Rüschegg) und B2B (Standort in der Nähe von Köniz, Übergang zum Naturpark Gantrisch). Darauf abgestützt: Entwicklung eines funktionierenden und übertragbaren Modells für regionale Food-Hubs (skalierbares Betriebs- und Logistikmodell).	Trägerschaft: RegioFood Hub Weitere Beteiligte: noch offen	offen	N
19	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Regionale Märkte und Produkte	Partizipative Entwicklung Wochenmarkt	Die Bio-Betriebe des Vereins Aaretal Feldprodukte (8 Betriebe) und weitere Marktfahrer:innen bieten ein umfassendes Angebot an lokal und nachhaltig produzierten Lebensmitteln. Die Kund:innen können ihre Lebensmittel direkt bei den Erzeuger:innen beziehen und erhalten so die Gelegenheit, sich persönlich über die Anbaumethoden und Tierhaltung informieren zu lassen (mehr Wertschöpfung beim Landwirtschaftsbetrieb – mehr Verständnis für nachhaltig produzierte Lebensmittel). Der Einbezug der lokalen Behörden, Vereine, Schulen und weiterer Stakeholder:innen hat zum Ziel, die regionale Bevölkerung (Münsingen und Umgebung) und insbesondere junge Familien und Kinder mit dem Thema nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung in Kontakt zu bringen. Zudem soll die Übertragbarkeit auf andere Regionen vorbereitet werden.	Trägerschaft: Aaretal Feldprodukte Weitere Beteiligte: Gemeinde Münsingen, Berner Bio Bauern, Oberstufe Schulen Münsingen etc.	offen	N

Nr.	Priorität	Förder-schwer-punkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Brutto-kosten-schät-zung CHF	Quer-schnitts-themen**
20	A	Wirtschaft und erneu-erbare Res-sourcen	Regionale Märkte und Produkte	Regionale Holzver-marktung Gant-risch-Wald	Das Projekt bezweckt die Stärkung der regionalen Holzvermarktung vorwiegend für Privatwaldbesitzer:innen sowie den Aufbau und die Erweiterung eines Kom-petenzzentrums für Waldanliegen im Privatwald. Ziel ist es, eine professionelle Ansprechstelle für Anliegen rund um die Themen Wald und Holz zu sein.	Trägerschaft: Bern-Gant-risch Holz GmbH Weitere Beteiligte: Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) – Waldabteilung Voralpen, Martin Küng, Waldbesitzervereinigung Köniz-Oberbalm, Waldbe-sitzervereinigung Gant-risch, WHW Wald und Holz Worblental, Holzverwer-tungsgenossenschaft Ger-zensee-Belpberg, Holzver-wertungsgenossenschaft Kirchdorf etc.	32’000	
21*	B	Tourismus	Kultur	«Manufaktour» (Themenwege «Be-rufe» und «Pro-dukte»)	Mit Themenwegen und besonderen touristischen Angeboten sollen traditionelle Handwerke und Berufe erlebbar gemacht werden. Das Projekt richtet sich an Familien, Schulen, Lehrstellensuchende und weitere Interessierte.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Unterneh-men und Betriebe, Ge-meinden, Branchenver-bände, touristische Leis-tungsträger:innen, Schulen	200’000	
22*	B	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Mountainbike-Trails im öffentlichen Wald	Der Druck auf Wald und Natur nimmt zu. Biker:innen fahren oftmals auf nicht of-fiziell ausgewiesenen, illegalen Trails. Zusammen mit Biker:innen, Vereinen, Ge-meinden, Wald- bzw. Grundbesitzer:innen sollen im Raum Kiesen- und Aaretal Lösungen gesucht und legale Trails geschaffen werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemein-den, Wald-/Grundbesit-zer:innen, WOKA, Bike-Akteur:innen	200’000	
23	B	Tourismus	Naherho-lung und Freizeit	Barrierefreie touris-tische Angebote sichtbar und erleb-bar machen	Bern Welcome will bestehende zugängliche touristische Angebote in der Desti-nation Bern systematisch bündeln, besser sichtbar machen und die Informatio-nen zur Zugänglichkeit für Gäste konkreter und leichter auffindbar aufbereiten. Gäste sollen bereits vor ihrem Besuch besser einschätzen können, welche An-gebote ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen.	Trägerschaft: Bern Wel-come Weitere Beteiligte: noch of-fen	offen	